

**Abhandlung über
Revolutionäre Psychologie**

SAMAEL AUN WEOR

Buddha Maitreya Kalki Avatara des neuen
Wassermannzeitalters

Revolutionäre Psychologie

von

Samael Aun Weor

**Buddha Maitreya Kalki Avatara des
neuen Wassermannzeitalters**



Samael Aun Weor

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	12
-----------------	----

Kapitel

Kapitel 1: Die Seinsstufe.....	16
Kapitel 2: Die wunderbare Leiter.....	22
Kapitel 3: Psychologische Rebellion.....	26
Kapitel 4: Die Essenz.....	30
Kapitel 5: Selbstanklage.....	34
Kapitel 6: Das Leben	38
Kapitel 7: Der Innere Zustand.....	40
Kapitel 8: Falsche innere Zustände.....	44
Kapitel 9: Persönliche Erlebnisse.....	48
Kapitel 10: Die verschiedenen EGOS.....	52

Kapitel 11: Das geliebte ICH.....	54
Kapitel 12: Die radikale Änderung.....	58
Kapitel 13: Beobachter und Beobachteter.....	62
Kapitel 14: Negative Gedanken.....	64
Kapitel 15: Die Individualität.....	68
Kapitel 16: Das Buch des Lebens.....	74
Kapitel 17: Mechanische Wesen.....	78
Kapitel 18: Das Brot der Weisheit.....	82
Kapitel 19: Der Gute Hausvater.....	86
Kapitel 20: Die beiden Welten.....	90
Kapitel 21: Die Selbst-Beobachtung.....	94
Kapitel 22: Das innere Geschwätz.....	98
Kapitel 23: Die Welt der Beziehungen.....	102
Kapitel 24: Das Psychologische Lied.....	106
Kapitel 25: Rückkehr und Wiederholung.....	112
Kapitel 26: Kindesbewusstsein.....	116
Kapitel 27: Der Zöllner und der Pharisäer.....	120
Kapitel 28: Der Wille.....	126
Kapitel 29: Die Enthauptung.....	132
Kapitel 30: Der bleibende Schwerpunkt.....	140

Kapitel 31: Die Esoterisch Gnostische Arbeit.....	148
Kapitel 32: Das Gebet in der Arbeit.....	152
Einige Werke von Samael Aun Weor.....	158

EINFÜHRUNG

(Auszug aus dem Werk von Samael Aun Weor: "Fundamentale Erziehung", Kap. 31)

Die immer weitere Bereiche erfassende Revolution in der Psychologie ändert alle Begriffe, die bisher unter dieser Bezeichnung bekannt waren.

Ohne jeden Zweifel können wir, ohne einen Irrtum befürchten zu müssen sagen, dass im Laufe der Jahrhunderte, die der tiefen Nacht unserer Zeitalter vorangingen, die PSYCHOLOGIE niemals so tief wie in der heutigen Zeit, in der man grundlos "dagegen" ist, und der Zeit der "Caballeritos" der modernen Musik, abgesunken ist.

Die rückständige und reaktionäre Psychologie unserer heutigen modernen Zeit hat als Gipfel des Unheils leider den Sinn für das Selbst und allen direkten Kontakt mit ihrem echten Ursprung verloren.

In diesen Zeiten sexueller Degeneration und mentaler Verderbtheit ist es nicht nur unmöglich, mit völliger Exaktheit den Begriff PSYCHOLOGIE zu definieren, sondern darüber hinaus sind die fundamentalen Materien der PSYCHOLOGIE tatsächlich unbekannt.

Diejenigen, welche fälschlicherweise annehmen, dass die PSYCHOLOGIE eine Wissenschaft der jüngsten Zeit ist, sind völlig im Irrtum, da die PSYCHOLOGIE eine uralte Wissenschaft darstellt, die ihren Ursprung in den alten Schulen der archaischen Mysterien hat.

Mit Ausnahme dieser gegenwärtigen Epoche existierte eigentlich die PSYCHOLOGIE aus diesen oder jenen Gründen niemals unter diesem ihrem echten Namen; sie hatte immer den Anstrich

subversiver, politischer oder religiöser Tendenzen und man sah sich daher gezwungen, die Psychologie in mannigfache Kostüme zu verkleiden.

Seit den Zeiten der Antike spielte die Psychologie immer ihre Rolle, obzwar sie geschickt in den Mantel der Philosophie gehüllt worden war.

An den Ufern des Ganges im Heiligen Indien der Veden bestehen seit urdenklichen Zeiten Formen des Yoga, die im Grunde nichts anderes sind als reine experimentelle PSYCHOLOGIE in höchster Form.

Die SIEBEN ARTEN DES YOGA wurden immer als Methoden, Vorgangsweisen oder philosophische Systeme beschrieben.

In der arabischen Welt sind die Heiligen Lehren der SUFIS teilweise metaphysisch, teilweise religiös, und sicherlich absolut psychologisch.

Im alten, bereits bis in die Knochen morsch gewordenen Europa mit all seinen Kriegen, rassistischen, religiösen, politischen und sonstigen Vorurteilen konnte sich die PSYCHOLOGIE noch bis zum Ende des Jahrhunderts in den Mantel der Philosophie hüllen und blieb so unbeachtet.

Die Philosophie ist trotz ihrer diversen Unterteilungen wie z.B. die Logik, die Theorie der ethischen Erkenntnis, die Ästhetik, usw. zweifelsohne in sich selbst die evidente AUTO-REFLEKTION, die

MYSTISCHE ERKENNTNIS DES SELBSTES, der
ERKENNTNISFÄHIGE FUNKTIONALISMUS DES
ERWACHTEN BEWUSSTSEINS.

Der Fehler vieler philosophischer Schulen besteht darin, die PSYCHOLOGIE als etwas unter der Philosophie stehendes betrachtet zu haben, als Etwas, das sich lediglich mit den niedrigeren ja trivialen Aspekten der menschlichen Natur befasst.

Ein vergleichendes Studium der Religionen ermöglicht uns den logischen Schluss, dass die WISSENSCHAFT DER PSYCHOLOGIE immer in engster Weise mit allen religiösen Prinzipien assoziiert war.

Ein allfälliges vergleichendes Studium der Religionen zeigt uns, dass in der orthodoxen Heiligen Literatur der diversen Länder und der verschiedenen Epochen wunderbare Schätze der Wissenschaft der PSYCHOLOGIE enthalten sind.

Grundlegende und tiefgehende Untersuchungen auf dem Gebiet des Gnostizismus geben uns ferner Einblicke in diese herrliche Sammlung der verschiedenen gnostischen Autoren, die aus den Anfangszeiten des Urchristentums stammt und die unter dem Titel PHILOKALIA bekannt ist.

Ohne allen Zweifel und ohne die mindeste Angst, uns zu irren, können wir nachdrücklich feststellen, dass die PHILOKALIA im Grunde REINE EXPERIMENTELLE PSYCHOLOGIE ist.

In den antiken Mysteriensschulen Griechenlands Ägyptens, Roms, Indiens, Persiens, Mexikos, Perus, Assyriens, Chaldäas usw. war die PSYCHOLOGIE immer engstens mit der Philosophie, der Kunst, Wissenschaft und der Religion verknüpft.

In den Zeiten der Antike verbarg sich die PSYCHOLOGIE geschickt hinter den graziösen Gestalten der Heiligen Tänzerinnen, im Rätsel der enigmatischen Hieroglyphen oder in den Schönen Künsten und Skulpturen, in der Poesie, in der Tragödie und selbst in den lieblichen Klängen der Tempelmusik.

Ehe die Wissenschaft, die Philosophie, die Kunst und die Religion getrennt wurden, um unabhängig weiter zu bestehen, herrschte die Psychologie souverän über alle Schulen antiker Mysterien.

Als sich die Tore der Einweihungsschulen schlossen, da die finsternen Mächte des gegenwärtigen Kali Yuga oder Schwarzen Zeitalters die Oberhand gewannen, lebte die PSYCHOLOGIE weiter in den diversen esoterischen und pseudo-esoterischen Schulen der modernen Welt, ganz besonders jedoch in der gnostischen ESOTERIK.

Profunde Analysen und gründliche Untersuchungen geben uns ein völlig klares Bild, dass die diversen psychologischen Systeme und Lehren, die in der Vergangenheit und auch in der Gegenwart bestehen, in zwei Kategorien eingeteilt werden können:

Erstens :

Die Lehren, wie sie viele Intellektuelle annehmen. Die moderne Psychologie gehört in diese erste Kategorie.

Zweitens :

Die Lehren, die sich mit dem Menschen vom Standpunkt der REVOLUTION DES BEWUSSTSEINS befassen.

Letztere sind in der Tat die ursprünglichen Lehren, die uralte Weisheit, und nur durch diese können wir den lebendigen Ursprung der Psychologie und ihre tiefe Bedeutung verstehen.

Wenn wir alle in umfassender Weise und in den verschiedenen mentalen Bereichen verstanden haben, wie wichtig das Studium des Menschen vom Standpunkt der REVOLUTION DES BEWUSSTSEINS aus ist, werden wir auch begreifen, dass die PSYCHOLOGIE das Studium der Prinzipien, Gesetze und

Tatsachen ist, die engstens mit der radikalen und endgültigen Transformation des Individuums verknüpft ist.

Es ist höchste Zeit, dass wir in umfassender Weise die kritische Zeit und die katastrophale psychologische Desorientierung verstehen, in der sich die Menschheit gegenwärtig befindet.

Samael Aun Weor

1. Kapitel

Die Seinsstufe

Wer sind wir? Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Wofür und warum leben wir?

Nichts weiss das arme “intellektuelle Tier” irrtümlich “Mensch” genannt - mehr noch, es weiss darüber hinaus nicht einmal, dass es nichts weiss !

Am schlimmsten aber ist die schwierige und eigenartige Situation, in der wir uns befinden - wir haben keine Ahnung von der Wurzel, aus der unser Leid entsteht und sind dennoch überzeugt, alles zu wissen...

Betrachten wir ein “vernunftbegabtes Säugetier” etwas näher, einen jener Menschen, die glauben, im Leben einflussreich zu sein; setzen wir ihn mitten in der Wüste aus, lassen wir ihn dort - fern einer Oase - und beobachten wir von oben, sozusagen vom Flugzeug aus, was weiter geschieht..

Die Tatsachen werden für sich selbst sprechen; das intellektuelle Menschentier ist davon überzeugt, stark und männlich zu sein und ist im Grunde dennoch entsetzlich schwach.

Das “intellektuelle Menschentier” ist in einem Netzwerk der Unwissenheit gefangen, dabei glaubt es von sich selbst immer das beste, glaubt, sich durch den Besuch des Kindergartens, der Volksschule, der Universität, durch die Reifeprüfung, das Ansehen seines Vaters usw. bestens entwickeln zu können.

Leider müssen wir trotz der vielen Bücher, trotz geschliffener Manieren, akademischer Grade und materieller Besitztümer

zugeben, dass uns z.B. Magenschmerzen deprimieren und wir im Grunde armselig und unglücklich sind...

Man braucht nur die Geschichte der Welt zu studieren um klar zu erkennen, dass wir die gleichen Barbaren geblieben und sicherlich nicht besser, sondern schlechter geworden sind ... Dieses zwanzigste Jahrhundert mit all seinen Schrecken, seinen barbarischen Kriegen, der Prostitution, der weltweiten sexuellen Entartung, des Rauschgiftes, der Drogen, des Alkohol, der ungeheuren Grausamkeit und der extremen Perversität, dieses Jahrhundert mit seiner Naturfeindlichkeit, Umweltzerstörung usw. ist unser ureigenster Spiegel und es gibt wahrhaftig keinen Grund uns zu rühmen, wir hätten eine höhere Stufe der Entwicklung erreicht...

Der Gedanke, die Zeit gehe mit der Entwicklung Hand in Hand, ist völlig absurd. Dennoch beharren die "illustren Ignoranten" weiterhin auf ihrem "Dogma" der Evolution.

Auf jeder Seite des Buches unserer so schrecklichen historischen Ereignisse finden wir immer dieselben Grausamkeiten, die gleiche Machtgier, immer wieder Kriege, Kriege und noch mehr Kriege...

Trotzdem sind unsere "super-zivilisierten" Zeitgenossen noch immer davon überzeugt, dass Kriege etwas Nebensächliches sind, temporäre "Unfälle", "lokale Störungen", die nichts mit der so gepriesenen "modernen Zivilisation" zu tun haben...

In erster Linie zählt natürlich die Seinsstufe des Einzelnen einige werden Alkoholiker, andere meiden ihn zur Gänze, andere sind ehrlich, andere unverschämt - alles gibt es im Leben...

Die Masse bildet sich aus der Summe der Einzelnen. Wie der Einzelne, so die Masse, das Volk, die Regierung...

Die Masse ist also die Summe der Individuen - eine Änderung der Massen oder eines Volkes ist daher nur möglich, wenn sich jeder einzelne Mensch ändert.

Niemand kann leugnen, dass es unterschiedliche soziale Schichten gibt - Priester, Dirnen, Geschäftsleute, Bauern usw...

Genau so gibt es auch die verschiedenen Seinstufen. Unsere inneren Wesenszüge - freigiebig oder knauserig, grossmütig oder geizig, gewalttätig oder friedfertig, keusch oder unzüchtig - ziehen auch die verschiedenen Umstände unseres Lebens an...

Ein unzüchtiger Mensch wird immer Szenen, Ereignisse oder Tragödien lasziven Inhaltes anziehen und sich in die verwickelt finden... Ein Trinker zieht andere Trinker an und wird sich immer in einer Bar oder in einem Weinkeller sehen.

Was zieht den Wucherer an? Was den Egoisten? Welche Probleme? Gefängnisse? Unglücksfälle?

Verbitterte Menschen, des Leidens müde, möchten sich ändern und eine andere Seite im Buche ihres Lebens aufschlagen...

Arme Menschen! Sie wollen sich ändern und wissen nicht wie, sie kennen den Weg nicht und stecken in einer Sackgasse...

Was ihnen gestern widerfuhr, passiert heute und morgen, sie wiederholen die gleichen Fehler und lernen nichts aus den Lehren des Lebens...

Alles wiederholt sich in ihrem Leben, sie sagen das gleiche, wiederholen das gleiche, beklagen sich immer über dasselbe...

Diese ständige Wiederholung von Dramen, Komödien und Tragödien wird so lange weitergehen, so lange in unserem Inneren

unerwünschte psychische Elemente existieren wie Zorn, Habgier, Unzucht, Neid, Hochmut, Faulheit, Völlerei usw.

Was ist unser moralisches Niveau - oder sagen wir besser: Was ist unsere Seinsstufe?

So lange die Seinsstufe nicht radikal geändert wird, wird die Wiederholung unseres Elends, unseres Unglückes und unserer Leiden nicht aufhören ...

Alle Dinge oder Ereignisse, die ausserhalb von uns auf der Bühne unseres Lebens geschehen, sind nur der äussere Ausdruck unseres inneren Zustandes...

Mit Fug und Recht können wir daher behaupten, dass das "Äussere das Spiegelbild des Inneren" ist.

Wenn man sich innerlich wahrhaftig und radikal ändert, ändern sich auch die äusseren Umstände, ändert sich das ganze Leben.

Ich habe im Jahre 1974 eine Gruppe von Menschen beobachtet, die ein fremdes Grundstück besetzten; hier in Mexiko werden solche Landbesetzer "Fallschirmspringer" (Paracaidistas) genannt. Es waren Bewohner des ausserhalb des Zentrums von Mexiko City liegenden Bezirkes Churubusco ganz in der Nähe meines Hauses. Dadurch konnte ich die Geschehnisse auch aus nächster Nähe beobachten...

Armut ist niemals ein Verbrechen oder eine Schande - das Schlimme ist ja nicht die Armut, sondern die Seinsstufe der Betroffenen.

Täglich stritten sie untereinander, betranken sich, beschimpften sich, wurden zu Mördern ihrer eigenen Leidensgenossen; sie hausten in schmutzigen Hütten, in denen nur Hass herrschte statt Liebe...

Wie oft habe ich gedacht, wenn nur einer dieser Menschen aus seinem Inneren den Hass, den Zorn, die Unzucht, Trunkenheit, üble Nachrede, Grausamkeit, Egoismus, Verleumdung, Neid, Hochmut usw. ausmerzen könnte, er würde durch das Gesetz der psychischen Anziehung Menschen mit einer höheren Seinsstufe finden und diese neuen Freunde würden zweifelsohne dazu beitragen, seine wirtschaftliche und soziale Lage zu verändern.

Ein solcher Mensch könnte endlich seine schäbige Hütte, seine schreckliche Umgebung, die schmutzige Kloake verlassen ...

Wir müssen also zutiefst begreifen, wenn wir wirklich eine Änderung wollen, dass sich jeder von uns - ob weiss, schwarz, gelb oder rot, unwissend oder gebildet auf einer bestimmten "SEINSSTUFE" befindet.

Was ist nun unsere Seinsstufe? Haben Sie irgendwann einmal darüber nachgedacht? Um eine höhere Seinsstufe zu erreichen, müssen wir als erstes Kriterium unseren eigenen Zustand klar erkennen.

2. Kapitel

Die wunderbare Leiter

Wir müssen eine wirkliche Änderung anstreben, wir müssen aus dieser Routine, aus diesem mechanischen, ermüdenden Leben herauskommen...

Vorab aber müssen wir mit aller Klarheit verstehen, dass sich jeder von uns, sei er Angestellter, Arbeiter, reich oder arm, auf einer bestimmten Seinsstufe befindet.

Die Seinsstufe des Trinkers unterscheidet sich von der des Antialkoholikers und die Seinsstufe der Dirne ist sicherlich ganz anders als die eines tugendhaften Mädchens. Dem kann sicherlich nicht widersprochen werden...

Wir können uns an diesem Punkt auch eine senkrechte Leiter mit unzähligen Stufen vorstellen...

Zweifellos befinden wir uns auf einer dieser Stufen; auf den Stufen unter uns wird es schlechtere und auf den Stufen über uns bessere Menschen geben als wir es sind...

Wir können also auf dieser Vertikalen, auf dieser wunderbaren Leiter ohne Zweifel alle Seinsstufen finden. Jeder Mensch ist anders, niemand wird das in Abrede stellen...

Natürlich sprechen wir jetzt nicht von hübschen oder hässlichen Gesichtern oder vom Alter. Es ist nur natürlich, dass es junge und alte Leute, Greise am Rande des Grabes und neugeborene Kinder gibt...

Die Frage der Zeit, der Jahre, der Geburt, des Wachsens, der Entwicklung, Ehe, Fortpflanzung und schliesslich des Alterns und Sterbens gehört ausschliesslich zur horizontalen Koordinate.

Auf der “Wunderbaren Leiter”, auf der senkrechten Koordinate, existiert der Begriff “Zeit” nicht. Auf einer solchen Leiter gibt es nur
“SEINSSTUFEN”.

Die mechanische Hoffnung der Menschen, die glauben, mit der Zeit werde alles besser nützt gar nichts. So dachten schon unsere Gross- und Urgrosseltern, aber die Tatsachen beweisen genau das Gegenteil...

Einzig und allein die SEINSSTUFE zählt, die zur senkrechten Koordinate gehört. Wir befinden uns demnach auf einer bestimmten Stufe und können sehr wohl auf eine höhere Stufe aufsteigen.

Die “Wunderbare Leiter”, von der wir sprechen und die sich auf die verschiedenen Seinsstufen bezieht, hat auch nichts mit der linearen Zeit zu tun...

Jeden Augenblick befindet sich eine höhere SEINSSTUFE unmittelbar über uns.

Sie befindet sich nicht in einer fernen linearen Zukunft, sondern im Hier und im Jetzt, in uns selbst, auf der VERTIKALEN!

Die waagrechte und die senkrechte Koordinate treffen sich jeden Augenblick in unserem psychologischen Inneren und bilden dort einen Schnittpunkt...

Die Persönlichkeit entfaltet und entwickelt sich auf der waagrechten Lebenskoordinate. Sie wird geboren und stirbt innerhalb ihres linearen Zeitablaufes, sie ist vergänglich, für sie gibt es keine Zukunft, denn sie ist nicht das Sein.

Die Seinsstufen, das Sein selbst, gehören nicht der Zeit an, haben nichts mit der waagrechten Koordinate zu tun. Das Sein befindet sich in uns, im Hier und im Jetzt, auf der senkrechten Koordinate...

Es wäre geradezu absurd, suchten wir unser eigenes Sein ausserhalb von uns selbst!

Natürlich wäre noch zu sagen, dass Titel, Rang, Beförderungen usw. in der äusseren, der physischen Welt keinen Fortschritt, keine Annäherung an das Sein oder den Aufstieg auf eine höhere Seinsstufe bedeuten...

3. Kapitel

Psychologische Rebellion

Aus dem vorhin Gesagten ersehen wir, dass sich in uns ein mathematischer Punkt befindet...

Fraglos befindet sich dieser Punkt weder in der Vergangenheit noch in der Zukunft.

Wer diesen geheimnisvollen Punkt entdecken will, muss ihn hier und jetzt suchen, in sich selbst, in diesem Augenblick, nicht eine Sekunde früher und keinen Moment später...

Die beiden Balken des Kreuzes, der senkrechte und der waagrechte, treffen sich ebenfalls genau in diesem Punkt...

So befinden wir uns ständig an einem Scheideweg und haben zwischen dem Weg der waagrecht und dem der senkrechten Koordinate zu wählen...

Es liegt auf der Hand, dass der Weg der Waagrecht der Weg der Alltäglichkeit ist, dem die meisten Menschen folgen...

Der Weg der Senkrechten ist ohne Zweifel anders - es ist der Weg der Rebellen, der Andersdenkenden...

Wenn man sich an sich selbst erinnert, an sich selbst arbeitet und sich nicht mit allen Problemen des Lebens mit seinem Leid und Jammer identifiziert, wandert man auf dem senkrechten Pfad.

Sicherlich ist es keine leichte Aufgabe, die negativen Emotionen auszumerzen und jede Identifizierung mit unserer Lebensweise, unseren diversen Problemen, unseren Geschäften, Schulden, Zahlungen, Hypotheken, Rechnungen usw. zu vermeiden...

Menschen, die aus diesem oder jenem Grunde ihre Arbeit verloren haben, leiden sicherlich an Geldmangel und für sie ist es natürlich extrem schwierig, ihre Lage und ihre Probleme zu vergessen und sich nicht damit zu identifizieren...

Leidende, Weinende, Opfer eines Verrates oder einer Treulosigkeit, einer Undankbarkeit, Verleumdung oder eines Betrugers vergessen sich selbst, ihr wahres inneres Sein, und identifizieren sich völlig mit ihrem Problem.

Das grundlegende Merkmal des senkrechten Weges ist die Arbeit an sich selbst. Niemand wäre imstande, den Pfad des "Grossen Aufstandes" zu beschreiten, wenn er nicht an sich selbst arbeiten würde...

Die Arbeit, von der wir hier sprechen, ist psychologischer Art, sie will die Veränderung unseres gegenwärtigen Augenblickes und wir müssen lernen, von Augenblick zu Augenblick, im Hier und Jetzt zu leben...

Ein Mensch, der z.B. aufgrund emotioneller, wirtschaftlicher oder politischer Probleme verzweifelt, hat offensichtlich sich selbst völlig vergessen...

Wenn nun ein solcher Mensch einen Augenblick stillhält, die Situation betrachtet und versucht, sich seiner selbst zu erinnern und sich bemüht, die Gründe seiner Situation zu verstehen.

Wenn er ein wenig nachdenkt, sich daran erinnert, dass alles vorbeigeht, dass das Leben eine flüchtige Illusion ist und dass der Tod alle Eitelkeiten des Lebens in Nichts auflöst, und wenn Er schliesslich begreift, dass sein Problem einem Irrlicht vergleichbar ist, das schnell wieder verlöscht - dann, ja dann wird er plötzlich überrascht feststellen, dass sich alles geändert hat.

Mechanische Reaktionen können mit Hilfe der logischen Konfrontation und der inneren Reflektion des Seins transformiert werden.

Die Menschen reagieren indes völlig mechanisch auf die diversen Umstände des Lebens.

Arme Menschen! Sie bleiben immer Opfer. Wenn man ihnen schmeichelt lächeln sie; werden sie gedemütigt, leiden sie. Sie beleidigen, wenn sie beleidigt werden, verletzen, wenn sie verletzt werden und sind nie frei. Ihre Mitmenschen haben über sie Macht, bestimmen über ihre Freude oder ihre Traurigkeit, ihre Hoffnung oder Hoffnungslosigkeit... Jeder Mensch auf dem waagrechten Pfad ähnelt einem Musikinstrument, auf dem jeder nach Lust und Laune spielen kann ...

Wer die mechanischen Reaktionen zu transformieren lernt, geht in der Tat den "Senkrechten Weg"...

Dies führt zu einer fundamentalen Änderung der Seinestufe - als logische Folge dieses "Psychologischen Aufstandes".

4. Kapitel

Die Essenz

Ein neugeborenes Kind ist so schön und liebenswert durch seine Essenz, die sein wahres Wesen widerspiegelt...

Natürlich ist das normale Wachstum der Essenz in jedem Kinde sehr gering und gleicht einem langsamen Keimen.

Der menschliche Körper wächst und entwickelt sich im Einklang mit den ihm zugeordneten biologischen Gesetzen, die jedoch der Essenz nur geringe Möglichkeiten bieten.

Ohne Hilfe kann die Essenz nur äusserst langsam wachsen und grösser werden.

Dazu müssen wir mit aller Klarheit sagen, dass das spontane und natürliche Wachstum der Essenz lediglich während der ersten drei, vier oder fünf Lebensjahre erfolgen kann, also im allerersten Lebensabschnitt.

Die Menschen denken, das Wachstum und die Entwicklung der Essenz erfolge kontinuierlich und nach einem mechanischen Evolutionsgesetz, aber der universelle Gnostizismus lehrt ganz klar, dass dies nicht der Fall ist...

Damit die Essenz rascher wachse, muss etwas sehr bedeutendes geschehen, etwas Neues verwirklicht werden...

Mit allem Nachdruck möchte ich hier von der ARBEIT AN UNS SELBST sprechen. Die Entwicklung der Essenz kann nur mit Hilfe bewusster Arbeit, durch freiwilliges Leid erfolgen...

Man muss verstehen, dass diese Arbeit nicht Fragen des Berufes, der Geldgebarung oder des Handwerkes betrifft.

Diese Arbeit betrifft jene Menschen, die ihre Persönlichkeit entwickelt haben: es handelt sich um etwas Psychologisches...

Wir alle wissen, dass wir in uns selbst das EGO, das "ICH SELBST, MICH SELBST" tragen...

Zum grossen Unglück ist die Essenz in das EGO eingekapselt. Das psychologische ICH mit seinen unerwünschten Bestandteilen muss daher dringend und unverzüglich aufgelöst werden; das ist von vordringlichster Bedeutung und der Sinn der Arbeit an uns selbst.

Nie könnten wir die Essenz ohne vorherige Auflösung des psychologischen ICHS befreien.

In der Essenz befindet sich die Religion, die Buddhanatur, die Weisheit, das Leiden unseres himmlischen Vaters - in ihr sind alle Daten gespeichert, die für die innere Verwirklichung des SEINS notwendig sind.

Niemand könnte das psychologische ICH auflösen, ohne zuerst die unwürdigen Bestandteile auszumerzen, die er in sich trägt...

Zu Staub zermalmen müssen wir die ungeheuerliche Grausamkeit dieser jetzigen Zeit, den Neid, der leider so oft die innere Triebfeder der Handlungen geworden ist, die unerträgliche Habgier, die das Leben verbittert, die widerliche Verleumdung, die so viel Leid verursacht, der Alkoholismus, die schmutzige Unzucht usw...

In dem Ausmass, in dem alle diese Abscheulichkeiten zu kosmischem Staube werden, wächst und entwickelt sich die Essenz in uns...

Die Essenz erstrahlt in uns in vollem Glanze, wenn das psychologische ICH gestorben ist...

Die befreite Essenz verleiht uns innere Schönheit; aus einer solchen Schönheit strömen das vollkommene Glück und die wirkliche Liebe.

Die Essenz ist vollkommen und verfügt über aussergewöhnliche, vielseitige Kräfte...

Wenn wir “IN UNS SELBST STERBEN”, wenn wir das psychologische ICH auflösen, können wir uns der überirdischen Köstlichkeiten und Kräfte der Essenz erfreuen ...

5. Kapitel

Selbstanklage

Die Essenz, die jeder von uns in sich trägt, kommt von oben, vom Himmel, von den Sternen...

Diese wunderbare Essenz stammt aus der Note "LA" (unsere Milchstrasse, unsere Galaxis).

Sie durchläuft die Note "SOL" (die Sonne), tritt nach dem Durchlaufen der Note "FA" (der Planetenzone) in diese unsere Welt und dringt dann in unser Inneres ein.

Unsere Eltern schafften den geeigneten physischen Körper, um die von den Sternen kommende Essenz zu empfangen...

Als Sieger kehren wir in den tiefen Schoss der URANIA zurück, wenn wir intensiv an uns selbst arbeiten und uns für unsere Mitmenschen opfern...

Aus irgendeinem Grund, aus begründetem Anlass leben wir auf dieser Erdenwelt...

In uns gibt es sicherlich sehr viel, das wir prüfen und verstehen müssen, wenn wir wirklich etwas über uns selbst wissen, über unser eigenes Leben erfahren wollen...

Tragisch ist die Existenz des Menschen, der stirbt, ohne je den Grund seines Lebens erfahren zu haben...

Jeder von uns muss für sich den Sinn seines Lebens entdecken, muss finden, was ihn in dieses schmerzhaftes Gefängnis einkerker.

Offensichtlich gibt es in jedem von uns etwas, das uns das Leben erschwert, ja verbittert, und dagegen müssen wir entschlossen ankämpfen.

Es ist durchaus vermeidbar, weiterhin im Unglück zu verweilen, aber wir müssen sofort damit anfangen, den Grund unserer Schwäche und unseres Unglückes zu finden und ihn zu kosmischem Staub vernichten...

Alle Titel, Diplome, alles Geld, subjektiver Rationalismus etc. nützen überhaupt nichts...

Nie dürfen wir vergessen, dass Heuchelei und dumme Eitelkeiten der falschen Persönlichkeit aus uns gesperrte, rückständige, spiessbürgerliche Menschen machen, die unfähig sind, Neues zu sehen...

Der Tod hat mehrfache Bedeutung, sowohl im positiven als auch im negativen Sinn. Denken wir an jenen Ausspruch des Grossen KABIR JESUS, des CHRISTUS, der da sagt:

“LASSET DIE TOTEN IHRE TOTEN BEGRABEN”. Viele Menschen, auch wenn sie physisch leben, sind im Grunde für die Arbeit an sich selbst und für eine innere Umwandlung gestorben...

Es sind Menschen, die in ihren Glauben und in ihre Lehrsätze eingekerkert sind, die den Erinnerungen an die Vergangenheit anhängen, es sind Menschen voll von uralten Vorurteilen, Sklaven des Urteiles der Umwelt, erschreckend lau, gleichgültig, Halbgebildete und dennoch davon überzeugt, im Recht zu sein, weil man es ihnen immer so erzählt hat...

Die Menschen wollen nicht verstehen, dass diese Welt eine psychologische Schulung ist, durch die es sehr wohl möglich wäre, die innere Hässlichkeit zu zerstören, die wir alle in uns tragen...

Diese Menschen würden vor Grauen erzittern, verstünden sie den bedauernswerten Zustand, in dem sie sich befinden...

Dennoch denken sie von sich selbst nur das Beste, prahlen mit ihren Tugenden, fühlen sich vollkommen, gutherzig, hilfsbereit, edel, barmherzig, intelligent, zuverlässig usw.

Das praktische Leben ist eine wunderbare Schule, aber das Leben bereits als Ziel anzusehen ist wohl absurd.

Menschen, die das Leben des Alltages für das Ziel halten, haben die Notwendigkeit der Arbeit an sich selbst zur Erreichung einer "radikalen Umwandlung" nicht verstanden...

Leider leben die Menschen völlig mechanisch und haben von innerer Arbeit nie etwas gehört... Die Wandlung ist nötig, aber die Menschen wissen nicht, wie sie sich ändern sollen, sie leiden und wissen nicht einmal warum...

Geld zu haben ist nicht alles. Das Leben vieler reicher Menschen verläuft oft mehr als tragisch ...

6. Kapitel

Das Leben

Immer wieder entdecken wir auf dem Gebiet des praktischen Lebens Gegensätze, die uns überraschen. Reiche Leute mit einem luxuriösen Heim und vielen Freunden sind manchmal extrem unglücklich...

Bescheidene Arbeiter oder Angehörige des Mittelstandes dagegen sind oft mit ihrem Leben glücklich und zufrieden...

Viele Multimillionäre leiden an sexueller Impotenz und reiche Frauen weinen bittere Tränen über die Untreue ihrer Ehemänner...

Die Reichen der Erde ähneln Geiern in goldenen Käfigen, die in der jetzigen Zeit ohne Leibwächter nicht mehr leben können...

Staatsmänner sind an ihre eigenen Ketten gefesselt, sind nie frei, immer von ihrer bis zu den Zähnen bewaffneten Leibgarde umgeben

...

Betrachten wir doch diese Situation etwas gründlicher - denn wir müssen ja wissen, was das Leben eigentlich ist. Natürlich kann jeder nach eigenem Ermessen urteilen...

Was immer auch gesagt wird, mit Sicherheit kann sich niemand äussern. Das Leben ist ein unverstandenes Problem.

Wenn Menschen ihre Lebensgeschichte erzählen, nennen sie vor allem ihren Vor- und Nachnamen, Ereignisse, Daten usw. und sind mit ihren Schilderungen sehr zufrieden...

Diese Armen! Sie wissen nicht, dass ihre Berichte unvollständig sind, weil Ereignisse, Namen, Daten usw. nur die äussere

Erscheinung des Filmstreifens bilden - das Innere fehlt...

Daher ist es vordringlich, die Bewusstseinszustände kennen zu lernen, denn jedes Ereignis entspricht diesem oder jenem seelischen Zustand...

Zustände sind innerlich, Ereignisse äusserlich. Die äusseren Ereignisse sind nicht alles...

Innere Zustände sind z.B. gute oder schlechte Stimmungen, Sorgen, Depressionen, Aberglaube, Misstrauen, Mitleid, Zustände des Glücks, der Freude usw...

Natürlich können innere Zustände den äusseren Ereignissen exakt entsprechen oder durch sie hervorgerufen werden - andererseits aber auch keine Beziehung zu ihnen haben...

In jedem Fall sind Zustände von Ereignissen verschieden und nicht immer entsprechen die Ereignisse genau den ihnen verwandten Zuständen...

Der innere Zustand eines angenehmen Ereignisses muss nicht unbedingt dem Ereignis selbst entsprechen.

Der innere Zustand eines unangenehmen Ereignisses kann zum Ereignis selbst in Widerspruch stehen...

Lang ersehnte Ereignisse treten ein - dennoch fühlen wir, dass etwas fehlt...

Es fehlt der entsprechende innere Zustand, der mit dem äusseren Ereignis konform gehen sollte...

Sehr oft sind es unerwartete Ereignisse, welche uns die tiefst empfundenen Augenblicke schenken...

7. Kapitel

Der Innere Zustand

Sicherlich meistert man das Leben am besten, wenn innere Zustände mit äusseren Ereignissen harmonieren...

Irgendeine besonders tief erlebte Erfahrung bedarf eines entsprechenden besonderen inneren Zustandes.

Wenn die Menschen ihr Leben überblicken, denken sie dabei ausschliesslich an dessen äussere Ereignisse.

Arme Menschen! Sie glauben, wenn dieses oder jenes Ereignis nicht eingetreten wäre, hätte ihr Leben einen anderen, besseren Verlauf genommen...

Sie nehmen an, dass sie eben Pech hatten und die Gelegenheit versäumten, glücklich zu sein...

Sie jammern über Verlorenes, weinen über Verschmähtes und stöhnen bei der Erinnerung an frühere Fehlschläge und Misserfolge.

Die Menschen wollen nicht wahr haben, dass existieren nicht leben heisst und dass die Fähigkeit zum bewussten Leben ausschliesslich von der Qualität der inneren Zustände abhängt...

Die schönsten äusseren Ereignisse des Lebens bedeuten nichts, wenn wir uns in einem solchen Augenblick nicht im entsprechenden inneren Zustand befinden; sie gehen an uns vorüber und wir empfinden sie als eintönig, ermüdend oder einfach langweilig...

Jemand erwartet mit Sehnsucht das Hochzeitsfest. Ein grosses Ereignis - dennoch könnte der Fall eintreten, dass man während

des Festes beunruhigt ist und keinen richtigen Gefallen und keine Freude daran finden kann. Alles wirkt kalt und steril wie ein offizielles Protokoll...

Die Erfahrung hat uns gelehrt, dass nicht alle Menschen, die an einem Bankett oder einem Tanz teilnehmen, sich daran auch wirklich erfreuen...

Nie fehlt ein Gelingweiler auf dem schönsten Fest und die herrlichsten Musikstücke erfreuen den Einen und bringen den Anderen zum Weinen...

Menschen, die äussere Ereignisse bewusst mit dem entsprechenden inneren Zustand verbinden können sind sehr selten...

Es ist bedauerlich, dass die Menschen nicht bewusst leben können; sie weinen wenn sie lachen sollten, und lachen wenn sie eigentlich weinen müssten...

Selbst- "Beherrschung" ist etwas anderes - ein Weiser kann fröhlich aber niemals verrückt, traurig aber nie verzweifelt und niedergeschlagen sein. Er bleibt gelassen beim Ausbruch von Gewalt, enthaltsam in der Schwelgerei, keusch inmitten der Unzucht usw.

Die melancholischen und pessimistischen Menschen halten nichts vom Leben und wollen es vielleicht gar nicht...

Jeden Tag sehen wir Menschen, die nicht nur nicht glücklich sind, sondern auch - und das ist noch schlimmer - anderen das Leben verleiden...

Solche Menschen würden sich nicht ändern, auch wenn sie täglich von Fest zu Fest eilten; in ihrem Inneren tragen sie ihre

psychische Krankheit und ihr innerer Zustand kann als pervers bezeichnet werden...

Dennoch sehen sich diese Individuen als gerecht, heilig, tugendhaft, edel, hilfsbereit, als Märtyrer usw ...

Es sind Menschen, die sich selbst sehr hoch einschätzen, Personen, die sich selbst sehr lieben...

Individuen, die sich selbst ständig bemitleiden und die immer Ausreden suchen, um sich ihrer eigenen Verantwortung zu entziehen...

Solche Menschen haben sich an niedrige Emotionen gewöhnt und schaffen in sich aus diesem Grunde täglich infrahumane psychische Elemente.

Unglückliche Ereignisse, Schicksalsschläge, Armut, Schulden, Probleme usw. gehören ausschliesslich zu jenen Menschen, die nicht zu leben verstehen...

Jeder kann einen hohen Grad an intellektueller Bildung erwerben, doch nur wenige lernen, auch richtig zu leben...

Wenn man die äusseren Ereignisse von den inneren Zuständen des Bewusstseins trennen will, beweist man dadurch die Unfähigkeit, in der Ganzheit zu leben...

Diejenigen, die lernen, äussere Ereignisse und innere Zustände bewusst zu vereinen, gehen den Pfad des Sieges.

8. Kapitel

Falsche innere Zustände

Aus der strengen Beobachtung des “MICH SELBST” resultiert als oberste Dringlichkeit eine logische Differenzierung zwischen den äusseren Ereignissen des praktischen Lebens und den inneren Zuständen des Bewusstseins.

Wir müssen unbedingt wissen, wo wir uns während eines bestimmten Augenblickes sowohl im Bezug auf den inneren Zustand des Bewusstseins als auch der spezifischen Art des äusseren, uns geschehenden Ereignisses befinden...

Das Leben an sich ist eine Folge von Ereignissen, die sich in Raum und Zeit entwickeln.

Jemand sagte: “Das Leben ist eine Kette von Qualen, eingewoben in die Seele des Menschen”.

Natürlich ist jeder frei so zu denken wie er es für richtig findet; dem kurzlebigen Genuss eines flüchtigen Augenblickes folgt stets die Enttäuschung auf dem Fusse...

Jedes Ereignis hat seine charakteristischen, besonderen Merkmale und die inneren Zustände sind genau so unterschiedlich. Diese Tatsache kann nicht widerlegt werden.

Die innere Arbeit an uns selbst bezieht sich vor allem auf die verschiedenen psychischen Zustände...

Keiner kann leugnen, dass wir in unserem Inneren viele Fehler tragen und dass es falsche Zustände des Bewusstseins gibt...

Wenn wir uns wirklich ändern wollen, müssen wir dringendst solche irrenden Zustände des Bewusstseins aufs gründlichste verändern...

Die bedingungslose Veränderung der falschen Zustände bewirkt eine vollständige Transformation des praktischen Lebens...

Wenn jemand ernsthaft an diesen falschen Zuständen arbeitet, werden ihn natürlich unangenehme Vorkommnisse des Lebens nicht so leicht verletzen können...

Das hier Gesagte kann nur durch eigenes praktisches Erleben begriffen werden - wenn man es mitten in den Ereignissen wirklich fühlt...

Derjenige, der nicht an sich selbst arbeitet, ist immer das Opfer der Umstände; er ist wie Treibholz auf stürmischer See...

Die Ereignisse mit ihren unzähligen Kombinationen ändern sich ständig wie Einflüsse, die in Wellen kommen...

Natürlich gibt es gute und schlechte Vorkommnisse, manche Ereignisse sind besser, andere schlechter...

Es ist zweifellos möglich, bestimmte Ereignisse zu ändern, Ergebnisse und Zustände zu modifizieren...

Sicherlich gibt es auch Situationen, die nicht verändert werden können; diese müssen bewusst akzeptiert werden, auch wenn manche von ihnen schmerzhaft und sogar gefährlich sein können...

Fraglos verschwindet das Leid, wenn wir uns mit dem entstehenden Problem nicht identifizieren...

Wir müssen das Leben als eine Folge innerer Zustände betrachten. Die Geschichte unseres eigenen Lebens besteht aus der Gesamtheit dieser Zustände...

Beim Überblicken unserer Existenz können wir selbst am besten und direkt feststellen, dass viele unangenehme Situationen nur auf Grund irriger innerer Zustände entstanden...

Alexander der Grosse war von Natur aus gemässigt; sein Stolz liess ihn jedoch jedes Mass und Ziel verlieren, was schliesslich zu seinem Tode führte.

Franz I. (Anm. d.Ü.: König von Frankreich) starb an den Folgen eines schmutzigen, besonders hässlichen Ehebruches, an den sich die Geschichte noch sehr gut erinnert...

Als Marat ermordet wurde, starb er voll des Hochmutes und des Neides - er wähnte sich absolut gerecht...

Ohne Frage waren es die Frauen des "Parkes der Hirsche", die dem extrem wollüstigen König Ludwig XV die Lebenskraft raubten...

Es gibt viele Menschen, die aus Ehrgeiz, Zorn oder Eifersucht sterben, wie die Psychologen sehr wohl wissen...

Sobald unser Wille sich auf eine wenn auch absurde Meinung fixiert, kommen wir in die Nähe des Friedhofes...

Othello wurde aus Eifersucht zum Mörder, und die Gefängnisse sind voll von Menschen, die als "ehrliche Irrende" bezeichnet werden können...

9. Kapitel

Persönliche Erlebnisse

Die volle innere Selbstbeobachtung des “ICH SELBST”, “MICH SELBST” ist unerlässlich und dringend notwendig, wenn es darum geht, falsche psychische Zustände aufzudecken.

Fraglos können die fehlerhaften inneren Zustände mit dem richtigen Verfahren korrigiert werden.

Weil nun das innere Leben der Magnet ist, der die äusseren Ereignisse anzieht, müssen wir so dringend aus unserem Inneren die falschen psychischen Zustände ausmerzen.

Die Richtigstellung derartiger falscher psychischer Zustände ist unerlässlich, wenn man die Art der unerwünschten Ereignisse ändern will.

Wir können unsere Beziehung zu den Ereignissen nur dann ändern, wenn wir aus unserem Inneren bestimmte psychische Zustände eliminieren.

Destruktive äussere Umstände können durch entsprechende Korrektur der fehlerhaften inneren Zustände zu konstruktiven Situationen transformiert werden.

Wir können die Beschaffenheit der unangenehmen, uns widerfahrenden Ereignisse ändern, wenn wir uns innerlich läutern.

Wer glaubt, er sei stark und brauche die falschen psychischen Zustände nicht zu korrigieren, wird früher oder später Opfer der Umstände...

Es ist unerlässlich, Ordnung in unser chaotisches inneres Gebäude zu bringen, wenn wir eine unglückliche Existenz ändern wollen ...

Die Leute beklagen sich über alles, leiden, weinen, protestieren, möchten ihr Leben ändern, wollen aus ihrem Unglück herauskommen, aber denken nicht daran, an sich selbst zu arbeiten...

Die Menschen wollen nicht zur Kenntnis nehmen, dass das innere Leben die äusseren Umstände anzieht und dass disharmonische innere Zustände ihre äussere Entsprechung finden.

Das Äussere ist nur das Spiegelbild des Inneren - wer sich innerlich ändert, schafft eine neue Ordnung in seinem Leben.

Wichtiger als die äusseren Ereignisse selbst ist die Feststellung, wie wir auf diese Ereignisse reagieren.

Blieb man ruhig bei einer Beleidigung? Hat man unangenehme Manifestationen seiner Mitmenschen gelassen hingenommen?

Wie reagierte man auf die Untreue des Geliebten? Beherrschte uns das tödliche Gift der Eifersucht? Töteten wir und sind im Gefängnis?

Die Krankenhäuser, die Friedhöfe, die Kerker sind voll von irrenden Menschen, die es "ehrlich" meinten und auf äussere Umstände falsch reagierten.

Die beste Waffe im Leben eines Menschen ist die richtige psychische Haltung...

Durch einen entsprechenden inneren Zustand kann man gewalttätige Menschen entwaffnen und Verräter entlarven.

Die falschen inneren Zustände machen aus uns hilflose Opfer der menschlichen Verderbtheit.

Man muss lernen, sich mit der entsprechenden inneren Haltung den unangenehmen Ereignissen des praktischen Lebens zu stellen und sie zu meistern.

Man darf sich mit keinem Ereignis identifizieren und nie vergessen, dass alles vorübergeht! Das Leben ist wie ein Film. Aus dieser Erkenntnis kann reichster Gewinn entstehen ...

Niemals vergesse man, dass Ereignisse ohne jegliche Bedeutung ins Unglück stürzen können, wenn man aus seiner Psyche die falschen inneren Zustände nicht verbannt!

Jedes äussere Ereignis erfordert daher den ihm angemessenen psychischen Zustand.

10. Kapitel

Die verschiedenen Egos

Das vernunftbegabte Säugetier, irrtümlich "Mensch" genannt, besitzt in Wirklichkeit keine definierte Individualität.

Dieser Mangel an psychischer Einheit im Menschentier ist die Ursache vieler Schwierigkeiten und Bitternisse.

Der physische Körper ist eine vollkommene organische Einheit und arbeitet als solche, wenn er nicht krank ist.

Das innere Leben des Menschen aber ist keineswegs eine psychische Einheit.

Das schlimmste von allem aber ist trotz der zahlreichen Behauptungen diverser pseudo-esoterischer und pseudo-okkultur Schulen, dass im Innersten des Menschen keine psychische "Organisation" existiert.

Unter solchen Bedingungen kann es keine, als Einheit wirkende harmonische Arbeit im Innenleben des Menschen geben.

Der innere Zustand des Menschen ist eine psychische Multiplizität, eine Vielfalt, eine Summe von Egos.

Die illustren Nichtswisser dieser finsternen Epoche haben aus dem "ICH" einen Kult gemacht, vergöttern es, stellen es auf den Altar, nennen es "Alter Ego", "Über-Ich", "Göttliches Ich", "Höheres Ich" usw. usw...

Diese Besserwiser unserer finsternen, schwarzen Zeit wollen nicht wahrhaben, dass das "Höhere Ich" und das "Niedrige Ich" nur zwei Teile des gleichen pluralen Egos sind...

Der Mensch hat kein "ewiges Ich" sondern nur eine Unzahl verschiedener infrahumaner Teilegos.

Das arme intellektuelle Tier, irrtümlich "Mensch" genannt, ähnelt einem Haus, in dem völlige Unordnung herrscht und wo es statt eines Herren sehr viele Diener gibt, die immer befehlen und nur das tun wollen, wozu sie gerade Lust haben...

Der grösste Fehler einfältiger Pseudo-Esoteriker und Pseudo-Okkultisten ist die Annahme, man besitze ein "bleibendes und unveränderliches ICH", ohne Anfang und ohne Ende ...

Wenn diejenigen, die so denken, nur einen einzigen kurzen Augenblick die Erleuchtung erführen, könnten sie für sich selbst ganz klar feststellen, dass der "Mensch" nie längere Zeit derselbe ist.

Psychologisch betrachtet ändert sich das intellektuelle Säugetier ständig...

Die Annahme, dass eine Person namens "Ludwig" immer der gleiche Ludwig sei, ist völlig absurd...

Diese "Ludwig" genannte Person hat in sich andere Egos, die sich mittels seiner Persönlichkeit in verschiedenen Augenblicken manifestieren; "Ludwig" ist vielleicht nicht geizig, aber ein anderes in ihm wohnendes Ich - nennen wir es "Peter" - ist habgierig und so geht es fort und fort...

Keine Person bleibt stets gleich. Man muss gar nicht so gelehrt sein, um sich der unzähligen Änderungen und Widersprüche eines jeden Menschen bewusst zu werden.

Die Annahme eines "bleibenden und unveränderlichen ICHS" ist daher geradezu ein Missbrauch von uns selbst und unseren

Nächsten...

In jeder Person leben viele Personen, viele Ichs, dies kann jeder bewusste und achtsame Mensch unmittelbar feststellen.

11. Kapitel

Das geliebte Ich

“Höheres” und “Niederes” sind zwei Hälften des gleichen Ganzen und daher können wir mit Fug und Recht sagen: Das höhere Ich und das niedere Ich sind zwei Erscheinungen desselben vielfältigen, dunklen Egos.

Das sogenannte “GÖTTLICHE ICH”, “ÜBERICH”, “ALTER EGO” oder wie es sonst noch genannt wird, ist ein Trick des “MICH SELBST” und ein Selbstbetrug.

Weil das ICH hier und nach dem Tode weiterleben will, betrügt es sich selbst mit dem falschen Begriff eines göttlichen, unsterblichen Egos.

Keiner von uns hat ein wahrhaftes, bleibendes, unveränderliches, ewiges, höheres “ICH”.

Keiner von uns hat in Wirklichkeit eine wahrhaftige Einheit des Seins; unglücklicherweise besitzen wir nicht einmal eine echte Individualität...

Obgleich das Ego über den Tod hinaus fortlebt, hat es dennoch einen Anfang und ein Ende...

Das Ego, das Ich, ist niemals etwas Individuelles, eine Einheit oder ein Ganzes. Das Ich ist in Wirklichkeit viele Ichs.

Im östlichen Tibet werden die Egos “Psychische Zuordnungen” oder ganz einfach “Werte” genannt, die positiv oder negativ sein können.

Wenn wir uns jedes ICH als eine verschiedene Person vorstellen, können wir mit Nachdruck behaupten, dass in jeder Person auf dieser Welt viele Personen leben.

Fraglos leben in jedem von uns verschiedene Personen - einige sind besser, andere schlechter...

Jedes dieser Egos, jede dieser in uns wohnenden Personen streitet um die Vorherrschaft, will allein herrschen, beherrscht wenn sie nur kann das Denk-, Gefühls- oder Bewegungszentrum, ehe ein anderes ICH die Oberhand gewinnt.

Die Lehre der "vielen Ichs" wurde im östlichen Tibet von wahren Hellsehern, von echten Adepten gelehrt.

Jeder unserer psychischen Defekte wird durch dieses oder jenes ICH personifiziert. Da wir tausende und abertausende Fehler aufweisen, leben in unserem Inneren offensichtlich sehr viele Wesen, sehr viele Egos.

In psychologischen Fragen haben wir deutlich feststellen können, dass die an Grössenwahn oder an Paranoia leidenden, eigennützig und in der Phantasie lebenden Menschen den Kult des geliebten EGOS um keinen Preis aufgeben würden...

Ohne Frage hassen solche Menschen zutiefst die Lehre der "Vielen Ichs".

Wenn jemand sich selbst wirklich kennenlernen will, muss er sich selbst beobachten und versuchen, die diversen Ichs in seiner Persönlichkeit kennenzulernen...

Wenn einer unserer Leser die Lehre der vielen ICHS noch nicht verstanden hat, liegt dies fraglos an ungenügender Selbst-Beobachtung.

In der Masse, in der man die innere Selbstbeobachtung praktiziert, entdeckt man diese vielen Wesen, die vielen Ichs, die in unserer eigenen Persönlichkeit leben.

Menschen, die die Lehre der vielen Ichs verneinen und ein göttliches ICH verehren, haben sich sicherlich nie ernsthaft selbst beobachtet und wir können zu Recht mit Sokrates sagen: Diese Leute wissen nichts und wissen darüber hinaus nicht einmal, dass sie nichts wissen...

Sicherlich können wir uns nie ohne ernsthafte und gründliche Selbstbeobachtung selbst kennenlernen.

So lange eine Person weiterhin sich selbst für einmalig hält, ist eine innere Wandlung unmöglich.

12. Kapitel

Die radikale Änderung

Es liegt auf der Hand, dass die radikale Änderung eines Menschen nicht möglich ist, solange er den Fehler begeht, sich für einmalig, einzigartig, individuell zu halten.

Gerade die Tatsache, dass die esoterische Arbeit mit der strengen Selbstbeobachtung beginnt, weist auf eine Vielfalt psychischer Faktoren hin, auf viele ICHS oder unerwünschte Elemente, die dringend aus unserem Inneren eliminiert werden müssen.

Es wäre wohl unmöglich, Irrtümer auszumerzen, die wir nicht kennen; daher müssen wir vorher beobachten, welche Elemente wir aus unserer Psyche herauslösen wollen.

Dabei handelt es sich nicht um eine äussere, sondern um eine innere Arbeit, und es ist ein fetaler Irrtum zu glauben, dass ein Handbuch für gute Manieren oder ein äusseres ethisches System einen Erfolg bringen könnten.

Die konkrete und entscheidende Tatsache, dass die innere Arbeit mit einer auf die völlige Selbstbeobachtung konzentrierte Aufmerksamkeit anfängt zeigt klar, dass dazu eine ganz persönliche und besondere Anstrengung notwendig ist.

Mit Nachdruck stellen wir daher fest, dass kein anderer Mensch diese Arbeit für uns machen kann.

Ohne direkte Beobachtung aller subjektiven Faktoren in uns ist eine Änderung in unserer Psyche nicht möglich...

Die Vielfalt der Fehler zu akzeptieren, aber die Notwendigkeit ihres Studiums und ihrer direkten Beobachtung zu ignorieren ist eine Ausrede, eine Ausflucht, eine Art Selbstbetrug.

Nur durch konsequente Selbstbeobachtung und ohne Selbsttäuschung können wir wirklich feststellen, dass wir nicht “EINS”, sondern “VIELE” sind.

Die Vielfalt der ICHS zuzugeben und sie durch strenge Beobachtung nachzuweisen sind zwei verschiedene Aspekte... Man kann die Lehre der pluralen Egos zwar akzeptieren, hat sich aber niemals von ihrer Richtigkeit überzeugt - dies ist nur durch genaue Selbstbeobachtung möglich...

Sich der Arbeit der inneren Beobachtung zu entziehen, Ausreden zu suchen, ist ein deutliches Zeichen von Degeneration.

So lange der Mensch in dem Wahn lebt, dass er immer ein und dieselbe Person sei, kann er sich nie ändern. Das Endziel dieser Arbeit besteht darin, eine allmähliche Änderung unseres inneren Lebens zu erreichen.

Die radikale Transformation bietet uns eine echte Möglichkeit der Wandlung; man verliert sie aber, wenn man nicht an sich selbst arbeitet.

Der Ausgangspunkt dieser radikalen Änderung bleibt aber unentdeckt, solange der Mensch sich für “EINS” hält.

Diejenigen, die die Lehre der vielen Ichs zurückweisen, beweisen eindeutig, dass sie sich niemals selbst wirklich beobachtet haben.

Die strenge Selbstbeobachtung ohne irgendwelche Ausflüchte beweist die harte Wirklichkeit, dass wir nicht “EINS”, sondern “VIELE” sind...

In der Welt der subjektiven Meinungen dienen verschiedene pseudo-esoterische oder pseudo-okkulte Theorien immer als Ausweg und Flucht vor sich selbst.

Die Illusion, die uns glauben macht, wir seien immer ein- und dieselbe Person, stellt ein grosses Hindernis für die Selbstbeobachtung dar.

Jemand könnte sagen “Ich weiss, dass ich nicht “EINS”, sondern “VIELE” bin, die GNOSIS hat es mich gelehrt”. Eine solche sicherlich sehr aufrichtige Feststellung wäre dennoch rein äusserlich und oberflächlich, wenn sie auf keiner eigenen Erfahrung basiert.

Feststellen, empfinden, verstehen sind das Wesentliche! Nur so ist es möglich, bewusst zu arbeiten, um eine radikale Änderung zu erreichen.

Behaupten und verstehen sind zweierlei. Wenn jemand sagt “Ich verstehe, dass ich nicht EINS sondern VIELE bin” und wenn sein Verständnis echt und nicht nur Gerede ist, hat er einen klaren Hinweis, ja eine Bestätigung für die Richtigkeit der Lehre der vielen Ichs.

Kenntnis und Verständnis sind nicht dasselbe. Die Kenntnis wohnt im Gehirn, das Verständnis im Herzen.

Die Kenntnis der Lehre der vielen Ichs nützt gar nichts. Leider bewertet man in unserer Zeit die Kenntnis höher als das Verständnis, weil das “Intellektuelle Tier” irrtümlich “Mensch” genannt, ausschliesslich die Kenntnis durch den Verstand entwickelt und die entsprechende Seite des Seins leider vergessen hat.

Die Lehre der vielen ICHS zu kennen und sie zu verstehen ist die Grundlage jeder wirklichen radikalen Änderung.

Wenn ein Mensch vom Standpunkt ausgeht, dass er nicht EINS sondern VIELE ist und beginnt, sich selbst zu beobachten, wird er

erkennen, dass er eine ernste und schwere Arbeit an seiner inneren Natur eingeleitet hat.

13. Kapitel

Beobachter und Beobachteter

Es liegt auf der Hand, dass jemand, der ernsthaft anfängt, sich selbst vom Standpunkt aus zu beobachten, dass er nicht "EINS" sondern "VIELE" ist tatsächlich begonnen hat, an sich, an seinem Inneren zu arbeiten.

Folgende psychische Defekte sind ein Hindernis, ein Hemmschuh für die Arbeit an der inneren Selbstbeobachtung: Grössenwahn (zu glauben, ein Gott zu sein), Selbstverherrlichung (der Glaube an ein bleibendes Ich, Anbetung eines "Alter Ego"), Besserwisserei, Einbildung, sich für unfehlbar zu halten, mystischer Stolz, Unverständnis des Standpunktes der Anderen) u.a.m.

Die ernsthafte Arbeit an uns selbst ist absolut unmöglich, solange man davon überzeugt ist, EINS zu sein und ein bleibendes ICH zu besitzen.

Wer sich stets EINS wähnt, wird niemals imstande sein, seine unerwünschten Elemente zu eliminieren. Er wird jeden Gedanken, jedes Gefühl, Verlangen, Leidenschaft, Zuneigung usw. für verschiedene, aber unveränderliche Funktionen seiner eigenen Natur halten und sich anderen gegenüber auch damit rechtfertigen, dass dieser oder jener persönliche Fehler eben erblich sei.

Derjenige, der die Lehre der vielen ICHS akzeptiert, begreift auf Grund seiner Beobachtungen, dass jeder Wunsch, jeder Gedanke, jede Handlung, jede Leidenschaft einem anderen ICH entspringt.

Jeder, der sich innerlich selbst beobachtet, arbeitet demnach ernsthaft an sich selbst und bemüht sich, die verschiedenen unerwünschten Elemente in seinem Inneren von seiner Psyche zu trennen.

Wenn jemand wirklich und ehrlich anfängt sich innerlich zu beobachten, teilt er sich in zwei: in den Beobachter und den Beobachteten.

Natürlich wäre ohne eine solche Teilung kein einziger Schritt nach vorn auf dem wundervollen Weg der Selbsterkenntnis möglich. Wie könnten wir uns beobachten, wenn wir uns nicht in Beobachter und Beobachteter teilen wollten?

Wenn eine solche Teilung nicht stattfindet, fahren wir fort, uns mit allen Vorgängen des pluralen ICHS zu identifizieren.

Jemand, der in den verschiedenen Manifestationen des pluralen ICHS ganz aufgeht, wird immer das Opfer der Umstände.

Wie könnte jemand, der sich selbst nicht kennt, die Umstände ändern? Wie könnte derjenige sich selber kennen, der sich nie innerlich beobachtet hat? Auf welche Weise könnte jemand sich selbst beobachten, wenn er sich nicht vorher in Beobachter und Beobachteter geteilt hätte?

Niemand kann anfangen, sich radikal zu ändern, so lange er nicht sagen kann: "Dieses Verlangen ist ein tierisches Ich, das ich ausmerzen muss; dieser egoistische Gedanke ist ein anderes ICH, das mich quält und das ich auflösen muss; dieses Gefühl, das mein Herz betrübt ist ein Eindringling, den ich zu kosmischem Staub reduzieren muss usw."...

Die unumgängliche Voraussetzung dafür ist natürlich, sich in Beobachter und Beobachteter zu teilen. Derjenige, der alle seine psychischen Vorgänge für Tätigkeiten eines Einzelnen, eines individuellen, bleibenden EGOS hält, geht in seinen Fehler völlig auf, hat sie so stark an sich selbst gebunden, dass er aus diesem Grund die Fähigkeit verloren hat, sie von seiner Psyche zu trennen.

Es ist klar, dass sich solche Menschen niemals radikal ändern können und zum völligen Scheitern verurteilt sind.

14. Kapitel

Negative Gedanken

In dieser Zeit der Involution und Dekadenz ist es sicherlich ungewöhnlich, tief und aufmerksam nachzudenken.

Aus dem intellektuellen Zentrum kommen verschiedene Gedanken, die nicht, wie die "gebildeten Halbwisser" meinen, einem bleibenden ICH entstammen, sondern den verschiedenen Ichs, die jeder von uns in sich trägt.

Wenn ein Mensch denkt, so glaubt er fest daran, dass sein Denkvorgang für sich selbst und durch sich selbst erfolge.

Das arme intellektuelle Menschentier will sich keine Rechenschaft darüber ablegen, dass die verschiedenen Gedanken, die durch seinen Verstand eilen, ihren Ursprung in den verschiedenen ICHS haben, die wir in uns tragen.

Das bedeutet demnach, dass wir keine wirklich denkenden Individuen sind und keinen individuellen Verstand besitzen.

Trotzdem benutzen die verschiedenen ICHS in uns bei jeder Gelegenheit unser intellektuelles Zentrum, um zu "denken".

Es wäre geradezu absurd, sich mit diesem oder jenem negativen Gedanken zu identifizieren und ihn für unser Privateigentum zu halten.

Klarerweise stammt dieser oder jener negative Gedanke von irgendeinem ICH, das während eines gegebenen Augenblickes unser Denkzentrum missbrauchte.

Es gibt die verschiedensten Arten negativer Gedanken, wie z.B. Misstrauen, Übelwollen, Eifersucht, alle Arten des religiösen Fanatismus, Geiz, Unzucht, Rache, Ehebruch, Faulheit, Völlerei usw.

In Wirklichkeit haben wir so viele psychische Defekte, dass wir sie nicht alle aufzuzählen imstande sind - auch wenn wir tausend Zungen zum Sprechen und einen eisernen Gaumen hätten!

Folglich können wir zusätzlich sagen: Es ist unsinnig, sich mit solchen negativen Gedanken zu identifizieren...

Aufgrund der Tatsache, dass es keine Wirkung ohne Ursache gibt, behaupten wir mit Nachdruck, dass kein Gedanke für sich allein existiert oder durch spontane Zeugung ins Leben gerufen werden könnte...

Die Beziehung zwischen dem Denker und dem Gedanken ist deutlich: Jeder einzelne negative Gedanke hat seinen Ursprung in einem anderen Denker.

In jedem von uns existieren genau so viele Denker wie Gedanken!

Betrachten wir diese Angelegenheit vom Standpunkt der Dualität Denker und Gedanken - dann ergibt sich als Resultat, dass jedes einzelne ICH in unserer Psyche einen anderen Denker darstellt.

Ohne Frage existieren in jedem von uns viel zu viele "Denker", trotzdem glaubt jeder dieser "Denker" während eines bestimmten Augenblickes, er sei ein Ganzes, er sei Alles, obwohl er nur einen Teil darstellt.

Die an Grössenwahn, Paranoia oder Selbstverherrlichung leidenden Menschen würden nie die These der "Pluralen Denker" akzeptieren, weil sie sich selbst viel zu sehr lieben.

Wie könnten solche abnormalen Menschen die Idee akzeptieren, dass sie keinen individuellen, genialen, wundervollen Verstand besitzen?

Trotzdem haben solche Besserwisser über sich selbst die beste Meinung und kleiden sich sogar in die "Tunika des Aristippos", um ihre "Weisheit" und "Demut" zur Schau zu stellen...

Eine Jahrhunderte alte Legende erzählt, dass Aristippos eine alte Tunika voller Löcher und Flickwerk anzog; mit dem Stab der Philosophie in seiner Rechten durchwanderte er die Strassen Athens, um seine Demut und Weisheit zu demonstrieren...

Als Sokrates sein Nahen bemerkte, rief er mit lauter Stimme: "Oh, Aristippos, selbst durch die Löcher deiner Kleidung erblickt man deine Eitelkeit!"

Wer nicht in ständiger Wachsamkeit lebt, auf seine Wahrnehmungen achtet und sich seiner Gedanken bewusst bleibt, identifiziert sich nur zu leicht mit seinem negativen Denken.

Dadurch stärkt er die verhängnisvollen Kräfte des entsprechenden negativen ICHS, des Urhebers der jeweiligen negativen Gedanken...

Je mehr wir uns mit einem negativen Gedanken identifizieren, desto mehr werden wir zum Sklaven des entsprechenden EGOS, das diesen Gedanken gebiert.

Hinsichtlich der GNOSIS, dieses geheimen Weges, dieser Arbeit an sich selbst, finden wir unsere Versuchungen gerade in solchen EGOS, die die GNOSIS und die esoterische Arbeit hassen, weil diese Ichs wissen, dass ihre Existenz in unserer Psyche durch die GNOSIS und durch unsere innere Arbeit vom Tode bedroht ist.

Diese negativen und streitsüchtigen ICHS bemächtigen sich leicht gewisser Informationen, die in unserem Denkkentrum gespeichert sind, und verursachen dadurch schädliche und gefährliche mentale Strömungen.

Wenn wir diese Gedanken, diese “negativen Egos” akzeptieren, die während eines bestimmten Augenblickes unser Denkkentrum beherrschen, werden wir nicht imstande sein, uns von ihren Folgen zu befreien.

Niemals dürfen wir vergessen, dass jedes ICH sich selbst betrügt, täuscht und demzufolge lügt.

Wenn wir einen plötzlichen Energieverlust spüren, wenn ein Student der GNOSIS von der esoterischen Arbeit enttäuscht ist, wenn er die Begeisterung verliert und so das Beste aufgibt, wird er von einem ICH betrogen und getäuscht.

Das negative ICH des Ehebruches vernichtet die scheinbar glücklichsten Heime und stürzt die Kinder ins Unglück.

Das ICH der Eifersucht täuscht einander liebende Menschen und zerstört ihr Glück.

Das negative ICH des “Mystischen Stolzes” betrügt die Suchenden auf dem Weg; sie fühlen sich voll der Weisheit und - verraten und verlassen ihren Meister...

Das negative ICH appelliert an unsere persönlichen Erfahrungen, unsere Erinnerungen, unsere besten Bestrebungen, unsere Ehrlichkeit, selektiert und zeigt uns die Dinge in einem falschen, faszinierenden Licht. Der Misserfolg lässt nicht lange auf sich warten...

Wenn man aber das ICH “auf frischer Tat” ertappt, wenn man gelernt hat, in der Achtsamkeit zu leben, wird eine solche Irreführung unmöglich...

15. Kapitel

Die Individualität

Es gleicht einem schlechten Witz, sich selbst für "EINS" zu halten dennoch lebt diese unbegründete Illusion in jedem von uns...

Unglücklicherweise denken wir von uns selbst immer das Beste und wollen nie einsehen, dass wir nicht einmal eine wirkliche Individualität besitzen.

Das Schlimmste aber ist, dass wir sogar annehmen, jeder von uns besäße ein vollständiges Bewusstsein und einen eigenen Willen!

Wir Armen! Wie unwissend sind wir doch! Kein Zweifel, dass die Unwissenheit das schlimmste Unheil ist.

In jedem von uns existieren tausende verschiedener Menschen, verschiedene Individuen, d.h. ICHS, die untereinander hadern, streiten, um die Macht kämpfen und nur im Chaos und in der Disharmonie existieren...

Wie anders wäre das Leben, wenn wir Bewusstsein hätten, wenn wir aus dem Traum und der Phantasie erwachten!

Der Höhepunkt unseres Unglücks aber ist die Tatsache, dass die negativen Gefühle, die eigene Rücksichtnahme, die Eigenliebe uns faszinieren, hypnotisieren und uns keine Möglichkeit geben, uns so zu sehen, wie wir wirklich sind.

Wir glauben, einen einzigen Willen zu haben, in Wirklichkeit aber haben wir deren viele, denn jedes ICH verfügt über den ihm zugeordneten Willen!

Unsere innere Vielfalt gleicht einer Tragikomödie - die verschiedenen inneren Willenskräfte bekämpfen sich gegenseitig, leben in dauerndem Konflikt, handeln in den verschiedensten Richtungen...

Hätten wir eine wahrhafte, eine wirkliche Individualität, besäßen wir eine Einheit statt der Vielheit, gäbe es für uns auch eine Kontinuität unserer Vorsätze, ein waches Bewusstsein, einen individuellen Willen ... Daher müssen wir uns ändern und damit anfangen, zu uns selbst ehrlich zu sein.

Wir müssen in uns eine psychologische Inventur durchführen, damit wir entdecken, was uns fehlt und was in überreicher Masse vorhanden ist.

Es ist möglich, eine Individualität zu ERWERBEN - wenn wir aber glauben sie schon zu besitzen, verschwindet sie im gleichen Augenblick!

Wir würden sicherlich nie um etwas kämpfen, von dem wir glauben, es bereits zu besitzen. Die Phantasie lässt uns an den Besitz einer Individualität glauben und diese Meinung wird sogar in den Schulen gelehrt.

Wir müssen vordringlich gegen die Phantasie kämpfen! Diese lässt uns glauben, wir wären dieses oder jenes, wiewohl wir in Wirklichkeit armselig, schamlos und verdorben sind.

Wir halten uns für "Menschen", während wir in Wahrheit nur intellektuelle Säugetiere ohne Individualität sind.

Es gibt Menschen, die sich selbst für Götter, Mahatmas usw. halten und nicht im entferntesten vermuten, dass sie nicht einmal einen individuellen Verstand haben und sich ihrer selbst nicht bewusst sind.

Die sich selbst verherrlichenden Menschen verehren so sehr ihr geliebtes EGO, dass sie niemals den Begriff der Pluralität des EGOS in sich selbst annehmen würden...

Die Besserwisser mit ihrem geradezu klassischen Hochmut würden nicht einmal dieses Buch lesen...

Wir müssen mit tödlicher Entschlossenheit gegen unsere eigene Phantasie kämpfen, damit wir nicht Opfer künstlicher Emotionen und falscher Erfahrungen werden, die uns nicht nur lächerlich machen, sondern auch jedwede Möglichkeit der inneren Entwicklung nehmen.

Das intellektuelle Menschentier ist durch seine Phantasie derart hypnotisiert, dass es träumt, ein Löwe oder ein Adler zu sein, während es in Wirklichkeit nichts weiter ist als ein armseliger Erdenwurm...

Menschen mit Grössenwahn würden obige Aussagen niemals zur Kenntnis nehmen - sie fühlen sich grossartig, was immer man ihnen sagt und vermuten nicht im geringsten, dass sie im Grunde nur Opfer ihrer eigenen Phantasie sind...

Die Phantasie ist eine reale Kraft, die auf die Menschheit einwirkt, und sie in einem Zustand des Schlafens und Träumens festhält; sie lässt den "Menschen" glauben, er hätte eine wirkliche Individualität, einen eigenen Willen, ein waches Bewusstsein, einen persönlichen Geist usw...

So lange wir glauben, "EINS" zu sein, bleiben wir am gleichen Punkt des ICH SELBST, MICH SELBST, schreiten nicht weiter und bewegen uns in Richtung Involution.

Jeder von uns befindet sich in einer bestimmten psychischen Phase und wir können diese nicht überwinden, wenn wir nicht alle Personen oder ICHS in uns direkt entdecken.

Selbstverständlich können wir mittels innerer Selbst Beobachtung die "Leute" sehen, die in unserer Psyche leben und die wir ausmerzen müssen, um eine radikale Änderung zu erreichen...

Diese Wahrnehmung, diese Selbstbeobachtung ändert grundsätzlich alle falschen Ansichten, die wir über uns selbst hatten; als Resultat erfahren wir die Gewissheit, die konkrete Tatsache, dass wir keine wirkliche Individualität besitzen.

So lange wir uns nicht selbst beobachten, werden wir in der Illusion verweilen, "EINS" zu sein; als Folge davon wird unser Leben auf der gleichen, irrigen Bahn weiterlaufen...

Es ist unmöglich, klaglose Beziehungen zu unseren Mitmenschen herzustellen, solange keine innere Wandlung in der Tiefe unserer Psyche stattfindet.

Jede innere Wandlung verlangt das vorhergehende Ausmerzen der EGOS in uns.

In keinster Weise könnten wir diese Egos ausmerzen, würden wir sie nicht in unserem Inneren beobachten.

Diejenigen, die sich für EINS halten und glauben, die Besten zu sein, die nie die Lehre der vielen ICHS annehmen, wollen diese ICHS auch gar nicht beobachten und können sich als logische Konsequenz auch nicht ändern.

Man kann nichts ändern, ohne zu eliminieren! Wer jedoch glaubt, Individualität zu haben, wenn er nur die Tatsache der notwendigen Eliminierung akzeptiert, weiss in Wirklichkeit gar nicht, was er eigentlich eliminieren muss.

Vergessen wir nicht, dass jemand, der glaubt, EINS zu sein und zu wissen, was er ausmerzen muss, in Wirklichkeit nicht einmal weiss, dass er gar nichts weiss...

Um Menschen mit Individualität zu werden, müssen wir unseren Egoismus abbauen. Für jemand, der glaubt, er besitzt Individualität, ist dies selbstverständlich so gut wie unmöglich.

Die Individualität ist absolut heilig. Nur sehr wenig Menschen besitzen sie, wiewohl alle glauben, ihrer teilhaftig zu sein.

Wie können wir ICHS entfernen, wenn wir glauben, nur ein einziges ICH zu haben?

Sicherlich denkt nur ein Mensch, der sich niemals selbst wirklich beobachtet hat, er wäre EINS, d.h. besässe nur ein einziges ICH.

Wir müssen uns mit aller Klarheit ausdrücken, weil die Gefahr gross ist, die wirkliche Individualität mit dem Begriff "HÖHERES ICH" oder etwas Ähnlichem zu verwechseln.

Die wahre Individualität steht über jeder Form des ICH, sie ist das, was sie ist, was sie immer war und immer sein wird.

Die echte Individualität ist das SEIN, und der Seinsgrund des SEINS ist wiederum das gleiche SEIN.

Zwischen dem SEIN und dem ICH muss ganz klar unterschieden werden! Diejenigen, die das ICH mit dem SEIN verwechseln, haben sich selbst niemals gewissenhaft beobachtet.

Solange die Essenz, das Bewusstsein, weiter in allen ICHS in uns eingekapselt bleibt, wird eine radikale Änderung sicherlich unmöglich sein!

16. Kapitel

Das Buch des Lebens

Ein Mensch ist das, was er aus seinem Leben macht. Nach dem Tode geht jedoch sein Leben weiter. Dies ist die Bedeutung des "Buches des Lebens", das mit dem Tode geöffnet wird...

Bei Betrachtung dieser Angelegenheit vom rein psychologischen Standpunkt aus stellen wir fest, dass ein Tag in unserem Leben eigentlich ein kleines Abbild unseres ganzen Lebens ist...

Wir können also folgendes sagen: Nie wird sich ein Mensch ändern, so lange er nicht heute, hier und jetzt an sich selbst arbeitet.

Wenn man feststellt, dass man an sich selbst arbeiten muss, aber nicht schon heute damit beginnt, sondern es auf morgen verschiebt, bleibt es nur bei der Absicht und nichts weiter, denn unser ganzes Leben spiegelt sich als Abbild im Heute, im Hier und im Jetzt...

Es gibt ein Sprichwort: "Was du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen".

Wenn ein Mensch sagt: "Ich werde morgen an mir arbeiten", wird er es nie tun, weil es immer ein "morgen" geben wird...

Eine ähnliche Situation findet man manchmal bei Kaufleuten, die in ihr Geschäft ein Schild hängen: "Heute keine Kreditverkäufe - erst morgen".

Wenn nun ein Mittelloser, der einen Kauf auf Kredit tätigen möchte, diese Tafel sieht und am nächsten Tag zurückkommt, findet er sie unverändert am gleichen Platze vor!

In der Psychologie nennt man dies die “Krankheit des Morgen”. Solange ein Mensch “morgen” sagt, wird er sich nie ändern.

Daher müssen wir sofort, dringendst und noch heute an uns selbst zu arbeiten beginnen und nicht schläfrig von der Zukunft oder einer anderen, grossartigen Gelegenheit träumen.

Diejenigen, die sagen: “Ich muss noch dieses oder jenes tun, dann werde ich beginnen” sind die der Erde Verhafteten, von denen die Heiligen Schriften sprechen.

Ich kannte einen Grossgrundbesitzer, der sagte: “Zuerst muss ich noch meinen Besitz abrunden, dann werde ich an mir selbst arbeiten”.

Als er tödlich erkrankte, besuchte ich ihn und stellte ihm folgende Frage: “Willst Du Deinen Besitz noch immer abrunden?”

“Ich bedaure zutiefst, meine Zeit so vergeudet zu haben”, antwortete er. Einige Tage darauf starb er - nachdem er seinen Irrtum eingesehen hatte.

Dieser Mann besass sehr viel Land, aber er wollte auch die in sein Land hereinreichenden Grundstücke der Nachbarn erwerben und seinen Besitz so abrunden, dass dessen Grenzen genau 4 Strassen bildeten.

“Es ist genug, dass ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe”, sagte Jesus, der grosse KABIR. Beobachten wir uns schon heute im Hinblick auf die ständig wiederkehrenden Tage, die nichts anderes als eine Miniatur unseres ganzen Lebens sind...

Wenn ein Mensch heute anfängt, an sich selbst zu arbeiten, wenn er seinen Verdruss und seinen Kummer beobachtet, begibt er sich auf den Weg des Sieges.

Etwas Unbekanntes können wir nicht ausmerzen. Wir müssen zuerst unsere eigenen Fehler beobachten.

Wir müssen nicht nur unseren Tagesablauf kennen, sondern auch unsere Beziehung zu ihm. Es gibt gewöhnliche Tage, die jeder direkt erfährt - und Tage mit ungewöhnlichen, unerwarteten Ereignissen.

Es ist interessant, bei den Menschen die tägliche Wiederholung von Wörtern, Ereignissen usw. zu beobachten.

Diese Wiederkehr von Ereignissen und verbalen Ausdrucksformen verdient studiert zu werden, denn dieses Studium führt uns schliesslich zur Selbsterkenntnis.

17. Kapitel

Mechanische Wesen

Wir können nicht in Abrede stellen, dass das Gesetz der Wiederholung jeden Augenblick unseres Lebens wirksam ist...

Es gibt keinen Tag in unserem Leben, ohne dass sich Ereignisse, Bewusstseinszustände, Wörter, Begierden, Gedanken, Neigungen usw. stets wiederholen...

Wenn sich jemand nicht selbst beobachtet, wird er sich dieser steten täglichen Wiederholungen nie bewusst.

Ein an der Selbstbeobachtung desinteressierter Mensch wird schwerlich an sich selbst arbeiten, um sich radikal zu wandeln.

Ja, es gibt sogar Menschen, die sich zwar ändern möchten, aber ohne an sich selbst zu arbeiten.

Selbstverständlich hat jeder Mensch das Recht auf wahres geistiges Glück, aber ein solches Glück wäre ohne Arbeit an uns selbst absolut unmöglich.

Jemand kann sich innerlich ändern, wenn er seine Reaktionen den täglichen Vorkommnissen gegenüber ändert...

Diese Änderung unserer Reaktionen auf die Ereignisse des Alltages setzt aber die ernsthafte Arbeit an uns selbst voraus.

Wir müssen unsere Denkweise ändern, weniger abhängig sein, ernsthafter werden und dem Leben ein anderes Verständnis entgegenbringen.

Wenn wir aber weiter so bleiben wie wir sind, jeden Tag gleich empfinden, dieselben Fehler mit immer derselben Nachlässigkeit wiederholen, wird jede Möglichkeit uns zu ändern unmöglich.

Wenn jemand sich selbst wirklich kennenlernen will muss er anfangen, sein eigenes Verhalten gegenüber den Ereignissen des Alltages zu betrachten.

Wir wollen damit nicht sagen, dass man sich nicht täglich selbst beobachten soll, wir stellen nur fest, dass irgendein Tag der erste Tag unserer Selbstbeobachtung sein muss! Überall muss es einen Anfang geben und so müssen wir auch irgendwann damit anfangen, unser Verhalten zu beobachten.

Die Beobachtung unserer mechanischen Reaktionen auf viele Kleinigkeiten, Gedanken, Äusserungen, Gefühle usw. zu Hause, auf der Strasse, bei der Arbeit usw. ist zweifellos das beste.

Das wichtigste ist dann zu prüfen, wie man diese Reaktionen ändern kann; halten wir uns aber für gute Menschen, die sich nie falsch oder ihrer selbst nicht bewusst benehmen, werden wir uns nie ändern.

Vor allem müssen wir erkennen, dass wir mechanische Wesen sind, einfache Marionetten, die durch unbekannte Kräfte, d.h. durch verborgene EGOS gesteuert werden.

In uns leben sehr viele Personen; nie sind wir genau die gleichen Menschen; manchmal manifestiert sich in uns ein kleinlicher, manchmal ein reizbarer Mensch, ein anderes Mal äussert sich ein gütiger, grosszügiger und wieder etwas später ein ärgerlicher oder verleumderischer Charakter, dann wieder ein Heiliger oder ein Lügner...

Jeder von uns trägt Wesen solcher Art, trägt derartige Egos in sich. Unsere Persönlichkeit ist nichts anderes als eine sprechende, mechanisch gesteuerte Marionette.

Fangen wir damit an, während eines kleinen Teiles des Tages bewusst zu agieren. Wir müssen aufhören, Maschinen zu sein, sei es auch nur für einige Minuten am Tag! Unser Leben wird dadurch entscheidend beeinflusst.

Wenn wir uns selbst beobachten und nicht nur das tun, was dieses oder jenes ICH will, fangen wir in der Tat damit an, unser Marionettendasein langsam aufzugeben.

Ein einziger wahrhaft bewusster Moment, in dem wir keine Marionetten sind, bewirkt eine radikale Änderung vieler unangenehmer Umstände.

Leider leben wir tagein, tagaus mechanisch, gewohnheitsmässig, ja absurd. Wir wiederholen Ereignisse, unsere Gewohnheiten bleiben dieselben - wir wollten sie ja im Grunde nie ändern. Sie sind wie die Schienen des Zuges unseres traurigen Daseins, und dennoch denken wir von uns selbst nur das beste...

Überall gibt es den Grössenwahn. Menschen wähnen sich "Götter" und sind doch nur Automaten aus dem Schlamm der Erde, armselige, durch verschiedenste EGOS gesteuerte Puppen. Solche Menschen werden nie an sich selbst arbeiten ...

18. Kapitel

Das Brot der Weisheit

Wenn wir einen Tag unseres Lebens genauer beobachten müssen wir feststellen, dass wir nicht bewusst leben können.

Unser Leben ähnelt einem Zug, der auf dem Geleise der eingefahrenen, mechanischen Gewohnheiten unseres oberflächlichen Lebens dahinfährt.

Es kommt uns nicht in den Sinn, unsere Gewohnheiten zu ändern, und wir werden anscheinend nicht müde, ewig dasselbe zu wiederholen...

Die Gewohnheiten sperren uns, dennoch glauben wir, frei zu sein. Wir halten uns für grossartig, obwohl wir entsetzlich hässlich sind...

Wir sind mechanische Puppen und scheiden uns dadurch von der Wahrheit dessen, was im Leben getan werden soll.

Wir bewegen uns täglich auf den alten Schienen unserer eingebrannten, absurden Gewohnheiten und es liegt auf der Hand, dass wir kein wahres Leben führen. Wir leben nicht, wir werden gelebt, vegetieren elend dahin und empfangen keine neuen Eindrücke.

Wenn jemand seinen Tag bewusst anfangen würde, wäre ein solcher Tag sicherlich ganz anders als sonstige Tage.

Wenn jemand das Heute als die Gesamtheit seines Lebens ansieht, wenn er nichts auf morgen verschiebt, dann, ja dann lernt er wirklich, was es heisst, an sich selbst zu arbeiten.

Niemals ist ein Tag unwichtig! Wenn wir uns wirklich ändern wollen, müssen wir uns selbst täglich erforschen, spiegeln, beobachten und verstehen.

Trotzdem wollen die Menschen sich selbst nicht sehen. Sie möchten zwar an sich selbst arbeiten, rechtfertigen aber ihre Schwäche damit, dass "die Arbeit im Büro es nicht ermögliche, an sich zu arbeiten usw. usw. ...

Leere und eitle Worte sind es, die nur dazu dienen, die Gleichgültigkeit, die Faulheit und den Mangel an Liebe für das Grosse Werk zu rechtfertigen.

Solche Menschen werden sich in Wahrheit nie ändern, auch wenn sie geistig aufbrechen möchten...

Es ist dringend, unaufschiebbar, unerlässlich, sich selbst zu beobachten. Die intime Selbstbeobachtung ist die Grundlage für eine wirkliche Änderung.

Wie ist Ihr psychischer Zustand beim Aufstehen? Ihre Gemütsverfassung während des Frühstücks? Warum waren Sie ungeduldig? Was verwirrte Sie?

Weniger rauchen oder weniger essen bedeutet keine ganze Änderung, weist aber auf einen gewissen Fortschritt hin, denn wir wissen sehr wohl, dass Laster und Völlerei absolut animalisch sind.

Sicherlich ist es schlecht, wenn jemand, der den geistigen Weg geht, an Fettleibigkeit leidet oder einen dicken Bauch hat; das würde wohl auf Gefrässigkeit, auf Völlerei oder gar auf Faulheit hinweisen.

Das tägliche Leben, der selbstverständlich lebensnotwendige Beruf oder die Stellung fesseln das Bewusstsein in Schlaf.

Zu wissen, dass das Leben einem Traume, einer Seifenblase gleich ist heisst noch nicht, es verstanden zu haben. Dieses Verständnis entwickelt sich durch Selbstbeobachtung und intensive Arbeit an sich selbst.

Um an sich selbst zu arbeiten ist es unerlässlich, an seinem Alltag zu arbeiten, jetzt, noch heute - dann wird man verstehen, was der Satz im "Vater Unser" bedeutet "Unser tägliches Brot gib uns heute".

Der Satz "tägliches Brot" bedeutet das Brot der Weisheit oder, wie die Griechen sagten, das "Brot von Oben".

Die GNOSIS spendet dieses Brot des Lebens auf zweifache Weise: als IDEE und als KRAFT, die uns erlaubt, psychische Fehler aufzulösen. Jedesmal, wenn wir dieses oder jenes ICH zu kosmischem Staub reduzieren, sammeln wir psychologische Erfahrung, nähren wir uns mit dem "Brot der Weisheit", empfangen wir neue Kenntnisse.

Die GNOSIS bietet uns das "Himmlische Brot", das "Brot der Weisheit", und zeigt uns genau den Weg, der in uns selbst anfängt hier und jetzt.

Ein Mensch kann aber sein Leben bzw. seine mechanischen Reaktionen nicht ändern, wenn ihm nicht neue Ideen und göttliche Hilfe zuteil werden.

Die GNOSIS vermittelt diese neuen Ideen und lehrt den "modus operandi", durch den man die Hilfe der höheren Kräfte des Verstandes erreichen kann.

Wir müssen die niedrigen Zentren unseres Organismus entsprechend vorbereiten, damit sie diese neuen Ideen und Kräfte aus den höheren Zentren aufnehmen können.

Bei der Arbeit an uns selbst gibt es nichts Unwichtiges. Jeder Gedanke, auch wenn er noch so unbedeutend ist, muss beobachtet, jedes negative Gefühl, jede Reaktion usw. genau beachtet werden...

19. Kapitel

Der Gute Hausvater

Es ist gewiss sehr schwierig, in diesen finsternen Zeiten die so überaus nachteiligen Wirkungen dieser Lebensweise aufzugeben, doch ist dies unbedingt notwendig, um nicht vom Leben verschlungen zu werden.

Die Arbeit an sich selbst, die jemand mit der Absicht des Erreichens einer seelischen und geistigen Entwicklung durchführt, ist immer mit Isolation verbunden - denn unter dem Einfluss unserer üblichen Lebensweise ist es nicht möglich, etwas anderes als die Persönlichkeit zu entwickeln.

Natürlich haben wir nichts gegen die Entwicklung der Persönlichkeit einzuwenden. Sie ist für die Existenz notwendig, ist aber etwas Künstliches und nicht das Wahre, das Wirkliche in uns.

Wenn das arme intellektuelle Säugetier, irrtümlich Mensch genannt, sich nicht absondert, sondern sich mit allen Ereignissen des praktischen Lebens identifiziert und seine Kräfte durch negative Gefühle, in Selbstberücksichtigung oder eitlen Geschwätz verschwendet, dann kann nichts Erbauliches, kein wahrer Teil in ihm mit Ausnahme seiner der mechanistischen Welt zugehörigen Seite entwickelt werden.

Wer allerdings die Essenz wirklich in sich entwickeln möchte, muss sich innerlich hermetisch abschliessen und den engen Zusammenhang mit dem Schweigen klar erkennen.

Dieses Wissen ist uralte und stammt aus Zeiten, in denen man die geheimen Lehren des Hermes Trismegistos über die innere Entwicklung des Menschen weitergab.

Wenn jemand will, dass etwas Wahres in seinem Inneren wachse, muss er bestrebt sein, seine psychische Energie nicht zu verlieren.

Wenn man die Energie verliert und sein Inneres nicht abschirmt, bleibt etwas ganz Wesentliches der Psyche ohne Entwicklung.

Das gewöhnliche, tägliche Leben will uns unerbittlich verschlingen. Wir müssen daher tagein, tagaus gegen den Alltag ankämpfen und lernen, gegen den Strom zu schwimmen.

Diese Arbeit richtet sich gegen das "übliche Leben", es handelt sich um etwas, das sich sehr vom Alltag unterscheidet und dennoch jeden Augenblick geübt werden muss; ich beziehe mich hier auf die Revolution des Bewusstseins.

Es liegt auf der Hand, dass Enttäuschungen kommen werden, wenn unsere Haltung dem täglichen Leben gegenüber grundsätzlich falsch ist und wir glauben, dass für uns alles wunderbar laufen muss, weil es eben so zu laufen hat.

Die Menschen wollen, dass alles gut geht, "weil es eben so sein muss", und weil alles in Übereinstimmung mit ihren Plänen geschehen soll. Die rauhe Wirklichkeit aber ist anders, man wird immer das Opfer der Umstände, ob es einem nun passt oder nicht - so lange man sich nicht innerlich ändert.

Viel sentimentaler Unsinn wird über das Leben gesagt und geschrieben - dieses Buch über die Revolutionäre Psychologie ist anders.

Diese Lehre geht auf den Grund der Dinge, sie handelt von konkreten Tatsachen und stellt nachdrücklich fest, dass das "intellektuelle Menschentier" ein mechanisches, schlafendes zweibeiniges Wesen ist.

“Der gute Hausvater” würde die Revolutionäre Psychologie nie akzeptieren, erfüllt er doch alle seine Pflichten als Vater, als Gatte usw. und denkt deshalb von sich selbst nur das Beste. Dennoch dient er nur dem Zwecke der Natur - das ist alles.

Andererseits sagen wir aber auch, dass es einen “Guten Hausvater” gibt, der sehr wohl gegen den Strom schwimmt, der sich nicht vom Leben verschlingen lassen möchte; aber solche Menschen sind auf der Welt sehr selten zu finden!

Wenn ein Mensch gemäss den Ideen dieser “Revolutionären Psychologie” zu denken beginnt, erhält er erst das korrekte Bild über das Leben.

20. Kapitel

Die beiden Welten

Beobachten und sich selbst beobachten sind zwei vollkommen verschiedene Vorgänge, die aber beide unsere ungeteilte Aufmerksamkeit verlangen.

In der Beobachtung wird die Aufmerksamkeit nach aussen, zur äusseren Welt und durch die Fenster der Sinne gelenkt.

In der Selbst-Beobachtung richtet sich die Aufmerksamkeit nach innen; dafür taugen die Sinne der äusseren Wahrnehmungen nicht, Grund genug um einen Neuling die Beobachtung seiner inneren psychischen Vorgänge zu erschweren.

Der Ausgangspunkt der praktischen Seite der offiziellen Wissenschaft ist das Beobachtbare. Der Ausgangspunkt der Arbeit an uns selbst ist die Selbst-Beobachtung, was man eben selbst an sich beobachten kann.

Ohne Frage führen uns obige Ausgangspunkte in vollkommen verschiedene Richtungen.

Ein ganzes langes Leben könnte man sich in die offizielle Wissenschaft versenken, ein ganzes Leben könnte man äussere Erscheinungen, Zellen, Atome, Moleküle, Samen, Sterne, Kometen usw. studieren, ohne dabei an sich selbst irgendeine radikale Änderung festzustellen.

Das Wissen, das uns innerlich ändern kann, ist niemals mittels äusserer Beobachtung erfahrbare.

Das wahrhafte Wissen, das in uns wirklich eine Änderung bewirken kann, stützt sich auf die unmittelbare Beobachtung von uns selbst.

Den Studierenden der GNOSIS wird mit allem Nachdruck erklärt, sich selbst zu beobachten, wie der Vorgang der Selbstbeobachtung abläuft und weshalb diese Arbeit so wichtig ist.

Diese Beobachtung ist ein Weg zur Veränderung unseres mechanischen Lebensablaufes; sie ist ein Mittel, um uns innerlich zu wandeln. Wir müssen ergänzend noch mit Nachdruck feststellen, dass es zwei Arten des Wissens gibt: Das äussere Wissen und das innere. Nur wenn wir das magnetische Zentrum in uns haben, das die verschiedenen Qualitäten dieser zwei Wissensarten zu unterscheiden vermag, vermeiden wir eine Vermischung dieser zwei Ebenen oder Ideenfolgen, die uns verwirren würde.

Wir stehen also vor zwei Welten - der äusseren und der inneren Welt. Die erste wird durch die Sinne wahrgenommen, die zweite kann nur durch die innere Selbstbeobachtung wahrgenommen werden.

Gedanken, Ideen, Gemütsbewegungen, Wünsche, Hoffnungen, Enttäuschungen usw. sind innerlich, unsichtbar für die gewöhnlichen Sinne, besitzen für uns aber mehr Realität als der Tisch oder der Sessel des Zimmers.

Es ist wohl unbestritten, dass wir mehr in unserer inneren als in der äusseren Welt leben.

In unseren inneren Welten, in unserer geheimen Welt lieben, wünschen, argwöhnen, segnen, verdammen, ersehnen, leiden, geniessen wir, werden wir enttäuscht, belohnt, usw. usw. ...

Fraglos sind die äussere und die innere Welt erfahrbar. Die äussere Welt kann beobachtet werden, die innere Welt kann man in sich selbst im Hier und Jetzt wahrnehmen.

Wer wirklich die “inneren Welten” unserer Erde, des Sonnensystems oder der Milchstrasse kennenlernen will, muss erst seine eigene innere Welt, sein persönliches Innenleben, seine eigenen “inneren Räume” kennenlernen. “Mensch, erkenne Dich selbst und Du erkennst das Universum und die Götter”...

Je mehr man diese “SICH SELBST” genannte “innere Welt” erforscht, desto mehr versteht man, dass man gleichzeitig in zwei Welten, zwei Wirklichkeiten, zwei Umgebungen lebt.

So wie es unerlässlich ist, in der “äusseren Welt” gehen zu lernen, um nicht in einen Abgrund zu stürzen oder sich in den Strassen der Stadt zu verirren, seine Freundschaften zu wählen, sich von schlechten Menschen fernzuhalten, sich nicht zu vergiften usw., genauso lernen wir mit Hilfe der psychologischen Arbeit an uns selbst, uns in der “inneren Welt zu bewegen, die ja nur mittels der Selbstbeobachtung erforschbar ist.

Der Sinn der eigenen Selbst-Beobachtung ist in unserer dekadenten Rasse in diesem gegenwärtigen finsternen Zeitalter völlig verkümmert.

Er wird sich aber in dem Masse entwickeln, in dem wir mit Geduld und Ausdauer den Weg der Selbstbeobachtung erobern.

21. Kapitel

Die Selbst-Beobachtung

Die innere Selbst-Beobachtung ist ein praktisches Mittel, um eine radikale Änderung zu erreichen.

Wissen und Beobachten ist nicht dasselbe. Viele verwechseln die Selbst-Beobachtung mit dem Erkennen. Man erkennt, dass man auf einem Stuhl in einem Raum sitzt, was aber nicht bedeutet, dass man den Stuhl beobachtet.

Wir erkennen, dass wir uns während eines bestimmten Augenblickes in einem negativen Zustand befinden, vielleicht wegen eines Problems oder weil wir uns um diese oder jene Angelegenheit Sorgen machen. Dies bedeutet aber noch nicht, dass wir die Situation beobachten.

Ist Ihnen jemand unsympathisch? Spüren Sie, dass Ihnen eine gewisse Person widerwärtig ist? Warum? Sie werden sagen, dass Sie diesen Menschen "kennen". Beobachten Sie ihn bitte! Denn "kennen" ist niemals beobachten! Verwechseln Sie beides nicht...

Die Selbst-Beobachtung ist hundertprozentig aktiv, sie ist ein Mittel zur eigenen Veränderung; das Erkennen ist passiv.

Kennen hat nichts mit Aufmerksamkeit zu tun. Die nach innen, auf uns selbst gerichtete Aufmerksamkeit zur Beobachtung der Vorgänge in unserem Inneren ist positiv, aktiv...

Wenn wir grundlos Widerwillen gegen einen Menschen empfinden, müssen wir die dabei in unserem Verstand auftauchenden Gedanken beobachten, die chaotischen, schreienden Stimmen in uns vernehmen, die unangenehmen Erregungen aus

unserem Inneren erkennen und den unangenehmen Geschmack wahrnehmen, der in unserer Psyche verbleibt.

In einem solchen Zustand sollten wir uns auch Rechenschaft darüber ablegen, dass wir innerlich diesen Menschen sehr schlecht behandeln.

Aber um dies alles zu erkennen genügt es nicht, passiv aufmerksam zu sein, sondern es bedarf einer dynamischen Aufmerksamkeit die bewusst nach innen gerichtet ist.

Die dynamische Aufmerksamkeit stammt vom Beobachter, während die Gedanken und Erregungen das zu Beobachtende sind.

Wir verstehen dadurch, dass Kennen etwas völlig passives und mechanisches ist, während die Selbstbeobachtung eine bewusste, aktive Handlung darstellt.

Natürlich wollen wir nicht sagen, dass es nicht auch die mechanische Selbst-Beobachtung gibt, die aber nichts mit der psychologischen Selbstbeobachtung zu tun hat, von der wir sprechen.

Denken und beobachten ist auch nicht dasselbe. Irgendein Mensch kann über sich selbst beliebig denken, was aber nicht bedeutet, dass er sich auch selbst beobachtet.

Wir müssen die verschiedenen ICHS bei ihren Manifestationen beobachten und sie in unserer Psyche entdecken. Wir müssen verstehen, dass in jedem dieser EGOS ein bestimmter Prozentsatz unseres eigenen Bewusstseins gebunden ist, und wir müssen bereuen, diese ICHS geschaffen zu haben.

Dann werden wir ausrufen: “Was tut denn dieses ICH? Was will es? Was sagt es? Weshalb quält es mich mit seiner Unzucht, mit seinem Zorn?

So werden wir in uns die ganzen Gedankenketten sehen, die Gefühle, Begierden, Leidenschaften, private Komödien, persönliche Dramen, Lügen, Überlegungen, Ausreden, Lauheit, Gelüste, Laszivität usw.

Oft spüren oder hören wir während des Einschlafens, in diesen Übergangsmomenten, in unserem Geist die verschiedensten Stimmen der diversen Egos, die während solcher Augenblicke jede Verbindung mit den Zentren unserer organischen Maschine abbrechen müssen, um in die molekulare Welt der “fünften Dimension” einzutauchen.

22. Kapitel

Das Geschwätz

Ein dringender und äusserst wichtiger Punkt ist die Beobachtung des inneren Geschwätzes und die Feststellung seines exakten Ursprunges.

Ohne Frage ist das innere Geschwätz die Ursache vieler disharmonischer und unangenehmer gegenwärtiger oder zukünftiger psychischer Zustände.

Es ist einleuchtend, dass eitler Wortschwall, zweideutige Gespräche und jedes negative, absurde Geplapper, das sich in der äusseren Welt manifestiert, aus den falschen inneren Redensarten stammt.

Man weiss, dass es in der GNOSIS die zur esoterischen Disziplin gehörende Übung des inneren, des mentalen Schweigens gibt; sie ist unseren Schülern der "Dritten Kammer" bekannt.

Mit aller Klarheit muss gesagt werden, dass sich das innere, mentale Schweigen auf etwas sehr genau Definiertes beziehen muss.

Wenn man in tiefer Meditation den Vorgang des Denkens absichtlich anhält, gelangt man zum mentalen Schweigen, doch wollen wir das in diesem Kapitel nicht näher erläutern.

Den "Intellekt entrümpeln", die "Gedankenleere herstellen" wollen wir in diesem Kapitel auch nicht erklären.

Die Übung des inneren Schweigens, auf welches wir hier hinweisen, heisst aber auch nicht zu verhindern, dass etwas in unseren Verstand eindringt.

Wir sprechen von einem anderen, einem inneren Schweigen und es handelt sich nicht um etwas Undeutliches und Allgemeines.

Wir wollen das innere Schweigen in Bezug auf etwas bereits in unserem Geist Befindliches üben, z.B. Menschen, Ereignisse, eigene oder fremde Angelegenheiten, Neuigkeiten über andere usw. - ohne uns durch inneres Geschwätz damit auseinanderzusetzen. Es ist etwas Grossartiges, Wundervolles, vom verbalen zum mentalen Schweigen zu kommen!

Viele Menschen schweigen zwar verbal, doch mental vivisezieren sie ihre Mitmenschen. Das vergiftete innere Geschwätz verursacht innere Verwirrung.

Beobachtet man das innere, negative Geschwätz, so sieht man, dass es aus Halb- oder falsch verbundenen Teilwahrheiten besteht, bei denen oft etwas hinzugefügt oder weggelassen wird.

Leider basieren unsere Gemütsbewegungen ausschliesslich auf Eigenliebe.

Der Gipfel dieser Haltung ist wohl, dass wir nur mit uns selbst sympathisieren, mit unserem so geliebten EGO, während wir Abneigung, ja sogar Hass gegen Jene empfinden, die uns nicht mögen...

Viel zu sehr lieben wir uns selbst, wir sind unbestritten totale Egoisten...

Solange wir in der Eigenliebe verharren, ist eine Entwicklung des SEINS unmöglich.

Wir müssen lernen, den Standpunkt unserer Mitmenschen zu sehen, uns in die Lage Anderer zu versetzen.

Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut auch ihr ihnen! (Matthäus 7, 12).

Was wirklich an diesem Studium zählt ist die Art und Weise, wie die Menschen sich innerlich und ohne einander physisch zu sehen gegenüberreten.

Auch wenn wir sehr verbindlich, höflich und auch ehrlich sind, behandeln wir uns gegenseitig in unserem Inneren doch sehr schlecht.

Nach aussen anscheinend gutherzige Menschen schleppen jeden Tag ihre Mitmenschen zu ihrer eigenen geheimen inneren Höhle, um dort mit ihnen nach ihrem Belieben zu verfahren, sie zu belästigen, zu verspotten, zu verhöhnen...

23. Kapitel

Die Welt der Beziehungen

Die Welt der Beziehungen hat drei sehr unterschiedliche Aspekte, die genau geklärt werden müssen.

Erstens: Wir sind auf den planetarischen, d.h. auf den physischen Körper bezogen.

Zweitens: Wir leben auf dem Planeten Erde, woraus logischerweise folgt, dass wir zur äusseren Welt und deren Angelegenheiten wie Familie, Geschäfte, Geld, Beruf, Politik usw. einen Bezug haben.

Drittens: Die Beziehung des Menschen zu sich selbst. Für die meisten Menschen hat diese Art der Beziehung keinerlei Bedeutung.

Leider interessieren sich die Menschen nur für die zwei ersten Arten der Beziehungswelt und stehen der dritten Art völlig gleichgültig gegenüber.

Tatsächlich bilden Nahrung, Gesundheit, Geld und Geschäfte die Hauptsorgen des "intellektuellen Tieres", das irrtümlich "Mensch" genannt wird...

Es ist wohl mehr als deutlich, dass der physische Körper und die Angelegenheiten der Welt sich ausserhalb von uns selbst befinden.

Der physische Körper ist manchmal krank, dann wieder gesund usw.

Wir glauben, unseren physischen Körper zu kennen, in Wirklichkeit jedoch wissen nicht einmal die besten Wissenschaftler sehr viel über den Körper aus Fleisch und Blut.

Zweifellos entzieht sich der physische Körper mit seinem komplizierten Aufbau und seinen komplexen Wechselwirkungen unserem Verständnis.

Betreffend die zweite Art der Beziehungen sind wir immer "Opfer der Umstände". Leider haben wir noch nicht gelernt, Umstände bewusst zu steuern.

Viele Menschen sind unfähig, sich an irgendetwas anzupassen oder im Leben wirklich erfolgreich zu sein. Wenn wir uns selbst vom Standpunkt der gnostischen esoterischen Arbeit aus betrachten müssen wir feststellen, dass es dringend notwendig ist herauszufinden, welche dieser drei Arten des Bezuges uns fehlt.

Es kann sein, dass wir eine falsche Beziehung zum physischen Körper haben und deswegen krank sind.

Es kann sein, dass wir einen falschen Bezug zur äusseren Welt haben; daraus ergeben sich Konflikte bzw. wirtschaftliche, gesellschaftliche und sonstige Probleme.

Es kann sein, dass wir zu uns selbst einen falschen Bezug haben und in der Folge unter dem Fehlen innerer Erleuchtung sehr leiden.

Wenn die Lampe in unserer Kammer nicht an die elektrische Leitung angeschlossen ist, wird unser Zimmer dunkel bleiben.

Diejenigen, die unter dem Fehlen innerer Erleuchtung leiden, müssen sich geistig mit den höheren Zentren ihres SEINS in Verbindung setzen.

Fraglos ist es nötig, eine richtige Beziehung nicht nur zu unserem physischen Körper und zur äusseren Welt, sondern auch zu jedem Teil unseres eigenen SEINS herzustellen.

Die pessimistischen Kranken, der Ärzte und Medikamente überdrüssig, wollen nicht mehr gesund werden, während die optimistischen Patienten um ihr Leben kämpfen.

Viele Millionäre verloren ihr Geld im Spielkasino von Monte Carlo und begingen Selbstmord. Millionen armer Mütter arbeiten, um ihre Kinder zu ernähren...

Zahllos sind die entmutigten Suchenden, die infolge Nicht-Erlangung psychischer Kräfte und innerer Erleuchtung auf jede esoterische Arbeit an sich selbst verzichten. Nur wenige verstehen es, Missgeschicke zu ihrem Vorteil zu nutzen.

In Zeiten härtester Versuchung, Niedergeschlagenheit und Trostlosigkeit wende man sich der intimen Selbst-Erinnerung zu.

In der Tiefe eines jeden von uns findet sich die aztekische TONANTZIN, die STELLA MARIS, die ägyptische ISIS, die Mutter GOTTES, die auf uns wartet, um unser betrübtes Herz zu heilen ...

Wenn man sich selbst den Anstoss zur "Selbst-Erinnerung", zur Achtsamkeit gibt, führt man eine wundervolle Veränderung der Funktionen des ganzen Körpers herbei und die Zellen erhalten so eine völlig andere Nahrung!

24. Kapitel

Das Psychologische Lied

Nun ist der Zeitpunkt gekommen, ernsthaft darüber nachzudenken, was man "innere Rücksichtnahme" nennt...

Es gibt keinen Zweifel über die negative Wirkung der inneren Rücksichtnahme auf sich selbst, sie hypnotisiert das Bewusstsein und bewirkt einen sehr hohen Verlust an Energie.

Die innere Rücksichtnahme auf sich selbst wäre praktisch unmöglich, wenn man nicht den Fehler beginge, sich zu sehr mit sich selbst zu identifizieren.

Wenn man sich mit sich selbst identifiziert, sich selbst zu sehr liebt, Mitleid mit sich selbst hat, auf sich selbst Rücksicht nimmt und darüber hinaus glaubt, sich diesem oder jenem Menschen oder der Frau und den Kindern gegenüber stets richtig verhalten zu haben, obzwar niemand dies zu schätzen weiss, dann hält man sich selbst wohl für einen Heiligen und alle anderen für Halunken.

Eine der häufigsten Arten der inneren Selbst-Rücksichtnahme ist die Sorge darüber, was die anderen von uns denken, dass sie vielleicht glauben, wir seien nicht ehrlich, nicht aufrichtig, wahrhaftig, mutig usw.

Das eigenartige dabei ist, dass wir uns des riesigen Energieverlustes nicht bewusst werden, den diese Art von Sorge in uns bewirkt.

Eine feindselige Haltung gegenüber bestimmten Personen, die uns nichts Schlechtes getan haben, stammt von solchen, durch innere Selbst-Rücksichtnahme verursachte Sorgen.

Liebt man sich selbst zu sehr, nimmt man sich zu wichtig und nimmt man zu sehr Rücksicht auf sich selbst, dann liegt es wohl auf der Hand, dass das ICH oder, besser gesagt, die vielen ICHS statt eliminiert auf erschreckende Weise gefüttert werden.

Wenn man sich mit sich selbst identifiziert, hat man sehr viel Mitleid mit der eigenen persönlichen Situation und zieht immer Bilanzen...

So denkt jemand, dass dieser oder jener Mensch, der Hausherr, der Nachbar oder der Freund, die eigene Gutherzigkeit nicht entsprechend erwidert. In solche Gedanken versponnen wird ein derartiger Mensch unausstehlich und langweilt seine Umgebung.

Mit einem solchen Menschen kann man praktisch nicht reden, weil sicherlich jede Unterhaltung um sein "Abrechnungsbüchlein" kreisen und ein Gackern über die eigenen Beschwerden sein wird.

In der esoterischen gnostischen Arbeit ist das seelische Wachstum nur möglich, wenn man dem Anderen vergibt.

Wenn jemand stets und ständig leidet, weil man ihm dies oder jenes "Unrecht" zufügte, dieses oder jenes schuldig blieb, handelt es sich immer um das gleiche Lied und ein solcher Mensch ist eines inneren Wachstums nicht fähig.

Das Gebet des HERRN lautet: Vergib uns unsere Schuld so wie wir vergeben unseren Schuldigern.

Das Gefühl, dass die anderen einem etwas "schulden", der Schmerz darüber, was die anderen einem angetan haben usw. hemmt jeden inneren seelischen Fortschritt.

JESUS, der grosse KABIR, sagte: "Sei willfährig deinem Widersacher bald, dieweil du noch bei ihm auf dem Wege bist, auf

dass dich der Widersacher nicht dermaleinst überantworte dem Richter und der Richter dich überantworte dem Diener, und werdest in den Kerker geworfen”.

“Ich sage dir: Wahrlich, du wirst nicht von dannen herauskommen, bis du nicht den letzten Heller bezahlt hast”
(Matthäus 5:25, 26).

Wenn man uns etwas schuldet, schulden wir auch. Wenn wir verlangen, dass man uns alles bis zum letzten Heller bezahlt, müssen auch wir bis zum letzten Heller unsere Schuld begleichen.

Das ist das Gesetz der Vergeltung, Auge um Auge, Zahn um Zahn, ein widersinniger Teufelskreis.

Die Entschuldigungen, die Genugtuung und die Demütigungen, die wir von den anderen wegen des Unrechtes verlangen, das man uns angetan hat, werden auch von uns verlangt, wenn wir uns selbst für lammfromm halten...

Es ist widersinnig, sich unnötigen Gesetzen zu unterwerfen! Um wie viel besser ist es, sich unter einen anderen Einfluss zu begeben!

Das Gesetz der Barmherzigkeit hat eine höhere Gültigkeit als das Gesetz des Gewaltmenschen “Auge um Auge, Zahn um Zahn”...

Es ist dringend notwendig, dass wir uns unter den wunderbaren Einfluss der esoterischen gnostischen Arbeit stellen, dass wir vergessen, dass man uns etwas “schuldet” und dass wir aus unserer Psyche jede Art von Selbst-Rücksichtnahme ausmerzen.

Niemals dürfen wir in uns Rachegefühle, Neid, negative Gefühle, Sorgen über uns angetanes “Unrecht”, Gedanken der Gewalt, Missgunst, ständige Bilanzziehung usw. zulassen.

Die GNOSIS ist für diejenigen bestimmt, die aufrichtig arbeiten und sich ändern wollen.

Wenn wir die Menschen beobachten, können wir direkt feststellen, dass jeder sein ganz persönliches Lied singt.

Jeder singt sein ureigenstes psychologisches Lied; ganz besonders verweise ich hier auf die psychologischen "Abrechnungen", auf das Gefühl, dass die anderen einem etwas schuldig sind, auf die Selbstbemitleidung, Selbst-Rücksichtnahme usw.

Manchmal singen die Menschen ihr Lied, weil sie "Lust dazu haben", ohne dass sie dazu ermutigt werden, manchmal brauchen sie einige Gläschen Wein...

Wir sagen, dass unser langweiliges, monotones Lied aufhören muss, es raubt uns innere Fähigkeiten und sehr viel Energie.

Auf dem Gebiet der revolutionären Psychologie kann jemand, der zu gut "singt" - und wir reden nicht von einer schönen Stimme oder von tatsächlich gesungenen Liedern! - nicht über sich selbst hinauskommen - er verharrt in der Vergangenheit.

Ein durch traurige "Gesänge" bestimmter Mensch kann seine Seinsstufe nicht ändern, kann nicht über sich selbst hinauswachsen...

Um auf eine höhere Seinsstufe zu kommen, müssen wir aufhören, das zu sein was wir jetzt sind und werden, was wir noch nicht sind! Nie werden wir auf eine höhere Seinsstufe kommen, wenn wir bleiben, was wir sind...

Im praktischen Leben geschahen ungewöhnliche Dinge. Sehr oft freundet sich jemand mit einem anderen Menschen an, nur weil es leicht ist, diesem sein Lied vorzusingen.

Leider werden solche Beziehungen meistens abgebrochen, wenn man den "Sänger" bittet, er möge schweigen, er möge eine "andere Platte" auflegen oder von etwas anderem sprechen...

Der gekränkte "Sänger" sucht nun eine neue Freundschaft, geht auf die Suche nach Jemandem, der bereit ist, ihm uneingeschränkt zuzuhören...

Verständnis verlangt der "Sänger", er sucht Jemand, der "ihn versteht", - als ob es so einfach wäre, einen Anderen zu verstehen...

Um einen anderen Menschen zu verstehen, müssen wir zuerst uns selbst verstehen! Der gute "Sänger" glaubt, zu seinem Unglück, dass er sich selbst versteht...

Viele enttäuschte "Sänger" meinen, dass man sie nicht versteht und träumen von einer wunderbaren Welt, wo sie die Hauptfiguren sind.

Aber nicht alle "Sänger" singen in der Öffentlichkeit, es gibt auch Reservierte, die ihr Lied nicht direkt, sondern im Stillen singen.

Es sind dies Leute, die sehr hart gearbeitet haben, zu viel erlitten und enttäuscht sind. Sie denken, dass das Leben ihnen alles schuldig blieb - was sie selbst nie zu erreichen fähig waren...

Sie spüren meistens eine innere Traurigkeit, ein Gefühl der Sinnlosigkeit und der schrecklichen Langeweile, der inneren Ermüdung und Enttäuschung, und ihre Gedanken kreisen um diese Empfindungen.

Das innere Klagelied versperrt uns fraglos den Weg zur Selbstverwirklichung unseres Seins.

Von solchen inneren, geheimen Gesängen merken wir zu unserem Unglück nichts, wenn wir sie nicht bewusst beobachten.

Jede Selbstbeobachtung öffnet die Pforte zum Eindringen des Lichtes in unsere inneren Tiefen. Ohne Hilfe der Selbst-Beobachtung kann sich keine innere Wandlung in unserer Psyche vollziehen.

Auch wenn man allein ist, muss man sich selbst beobachten - so als ob wir in Gesellschaft anderer Menschen wären...

Wenn man allein ist, manifestieren sich ganz andere ICHS, kommen ganz andere Gedanken, negative Gefühle usw.

Nicht immer ist die eigene Gesellschaft die beste! In der Einsamkeit kann man sich oft in sehr schlechter Gesellschaft befinden, da die negativsten und gefährlichsten EGOS sich gerade in der Einsamkeit sehr stark manifestieren.

Wenn wir uns wirklich radikal ändern wollen, müssen wir unser eigenes inneres "Leid" zum Opfer bringen.

Und nur zu oft drücken wir unser "Leid" durch äussere oder innere "Klagelieder" aus...

25. Kapitel

Rückkehr und Wiederholung

Ein Mensch ist das, was sein Leben ist. Wenn ein Mensch an sich selbst nichts ändert, wenn er sein Leben nicht radikal verändert, wenn er an sich selbst nicht arbeitet, vergeudet er nur seine Zeit...

Der Tod ist die Rückkehr zum Beginn seines Lebens mit der Möglichkeit, dieses Leben aufs Neue zu wiederholen.

In der pseudo-esoterischen und pseudo-okkulten Literatur wurde über das Thema aufeinanderfolgender Leben viel geschrieben - aber es ist sicher besser, uns mit diesen aufeinanderfolgenden Existenzen selbst zu beschäftigen.

Unser aller Leben mit all seinen zeitlichen Abläufen ist immer gleich. Es wiederholt sich immer wieder - von Existenz zu Existenz, unzählige Jahrhunderte hindurch...

Sicherlich leben wir in unseren Nachfahren weiter, doch das Leben eines jeden von uns ist ein lebendiger Film, den wir beim Sterben in die Ewigkeit mitnehmen.

Jeder von uns nimmt seinen Filmstreifen mit und bringt ihn wieder zurück, um ihn auf der Leinwand eines neuen Lebens erneut ablaufen zu lassen...

Die Wiederholung von Dramen, Komödien, Tragödien usw. ist ein fundamentales Axiom des Gesetzes der Wiederholung.

In jeder neuen Existenz wiederholen sich wieder dieselben Umstände. Die Schauspieler dieser sich wiederholenden Szenen sind die Wesen in unserem Inneren, nämlich die EGOS.

Wenn wir diese "Schauspieler" auflösen, die EGOS vernichten, die immer wieder gleiche Szenen in unserem Leben verursachen - dann würde die Wiederholung derartiger Ereignisse klarerweise unmöglich werden.

Es liegt auf der Hand, dass es ohne Schauspieler kein Szenarium geben kann...

Nur so können wir uns vom Gesetz der Rückkehr und Wiederholung loslösen und wirklich frei werden.

Offenbar spielt jede dieser Personen (dieser EGOS), die wir in unserem Inneren tragen, von Leben zu Leben die gleiche Rolle; wenn wir dieses EGO auflösen und so die Schauspieler sterben, endet auch die Rolle von selbst.

Wenn wir das Gesetz der Wiederholung oder die Wiederholung von Szenen in jedem Leben studieren, entdecken wir durch die intime Selbst-Beobachtung die geheimen Drahtzieher, die hinter diesen Umständen lauern.

Wenn wir im Alter von 25 Jahren im vergangenen Leben eine Liebesbeziehung hatten, wird das ICH dieses Ereignisses die Frau seiner damaligen Träume im fünfundzwanzigsten Lebensjahr der neuen Existenz wieder suchen.

Wenn damals das in Frage kommende Mädchen nur 15 Jahre alt war, wird das entsprechende ICH im neuen Leben ebenfalls ein Mädchen dieses Alters suchen.

Daher müssen wir klar erkennen, dass sich sein und ihr entsprechendes EGO telepathisch suchen, um sich aufs neue zu finden und die Beziehung der vergangenen Existenz zu wiederholen.

Wenn zwei Menschen sich in ihrem früheren Leben als Todfeinde gegenüberstanden, werden sie sich auch im neuen Leben wieder suchen, um ihre Tragödie im gleichen Alter zu wiederholen.

Wenn zwei Menschen im vierzigsten Lebensjahr der vergangenen Existenz einen Prozess führten, werden sie sich telepathisch im gleichen Alter des neuen Lebens suchen, um diesen Rechtsstreit zu wiederholen...

In jedem von uns leben sehr viele Wesen voller Konflikte.

Ein Dieb trägt in seinem Inneren eine Räuberhöhle und verschiedene verbrecherische Neigungen. Der Mörder trägt einen ganzen Mörderklub in sich, und der Unzüchtige hat in seiner Psyche geradezu ein ganzes Freudenhaus...

Das schlimmste aber ist, dass unser Verstand nichts von der Existenz dieser Leute oder ICHS in unserer Psyche und den "Verpflichtungen" weiss, die so verhängnisvoll erfüllt werden sollen.

Alle diese "Verpflichtungen" der EGOS in uns geschehen ohne Zutun unseres Verstandes.

Es sind Tatsachen, von denen wir nichts wissen, Dinge, die uns "passieren", Ereignisse, die sich im Unterbewusstsein vollziehen.

Mit Recht hat man uns gesagt, dass alles "uns geschieht", ob wir nun wollen oder nicht.

Wir glauben, etwas zu tun, aber in Wirklichkeit tun wir gar nichts, denn alles läuft mechanisch und für uns verhängnisvoll ab...

Unsere Persönlichkeit ist nur das Werkzeug der verschiedenen EGOS, durch welche sie ihren "Verpflichtungen" nachkommen.

Ausserhalb unserer Erkenntnisfähigkeit passiert sehr viel, unglücklicherweise sind uns die Vorgänge in unserem Unterbewusstsein völlig unbekannt.

Wir halten uns selbst für klug, glauben viel zu wissen - dabei wissen wir in Wirklichkeit nicht einmal, dass wir nichts wissen. Wir sind wie Treibholz, das durch die tobenden Wellen der Existenz hin- und hergeworfen wird...

Aus diesem Unglück, diesem Nicht-Bewusstsein, diesem bedauerlichen Zustand herauszukommen ist nur möglich, wenn wir in uns selbst sterben...

Wie könnten wir erwachen, ohne zuerst gestorben zu sein? Nur durch den Tod kommt Neues! Nur wenn der Same stirbt, kann die Pflanze geboren werden...

Wer wirklich aufwacht, erwirbt völlige Objektivität seines Bewusstseins, wahre Erleuchtung, wahres Glück...

26. Kapitel

Kindesbewusstsein

Die Wissenschaft hat uns erklärt, dass wir 97% Unterbewusstsein und 3% Bewusstsein haben.

Dazu möchten wir ohne Umschweife sagen, dass 97% unserer Essenz in die verschiedenen EGOS eingekapselt sind, die in ihrer Gesamtheit das "ICH SELBST" bilden.

Die in jedem ICH eingesperrte Essenz ist in ihren Handlungen abhängig von ihrem eigenen Zustand.

Ein aufgelöstes ICH befreit einen bestimmten Prozentsatz an Bewusstsein und diese Befreiung der Essenz oder des Bewusstseins wäre ohne die Auflösung der EGOS natürlich unmöglich.

Je mehr EGOS aufgelöst werden, desto mehr Bewusstsein wird frei. Je weniger ICHS aufgelöst werden, desto weniger erwacht unser Bewusstsein...

Das Erwachen des Bewusstseins ist nur möglich, wenn man das ICH auflöst, wenn man in sich selbst stirbt - hier und jetzt.

Fraglos befindet sich die Essenz oder das Bewusstsein in einem träumenden, schlafenden, d.h. nicht bewussten Zustand, so lange sie in die EGOS eingekapselt bleibt.

Daher ist es absolut notwendig, das Unterbewusstsein in Bewusstsein zu verwandeln. Das ist nur möglich, wenn man die ICHS ausmerzt, und in sich selbst stirbt.

Wir können nicht erwachen, ohne zuerst gestorben zu sein. Diejenigen, die versuchen, zuerst zu erwachen und dann in sich zu

sterben, handeln ohne eigene Erfahrung und gehen den falschen Weg.

Neugeborene Kinder sind etwas Wunderbares, sie haben ein volles Bewusstsein und sind völlig wach.

Im Körper des neugeborenen Kindes befindet sich die erneut eingetretene Essenz, die dem Kinde seine Schönheit verleiht.

Natürlich wollen wir jetzt nicht sagen, dass 100% Essenz oder Bewusstsein im neugeborenen Kind verkörpert oder wach sind - es sind die drei Prozent freier Essenz, die normalerweise nicht in die EGOS eingekapselt sind.

Dieser Prozentsatz freier Essenz, der wieder in den Körper des neugeborenen Kindes eingetreten ist, verleiht ihm völlige Klarheit, Bewusstsein, Schönheit...

Die Erwachsenen betrachten das Neugeborene fast mit Mitleid und glauben, es habe kein Bewusstsein - wie irren sie doch!

Das neugeborene Kind sieht den erwachsenen Menschen so, wie er wirklich ist - ohne Bewusstsein, grausam, erbarmungslos, hässlich...

Die EGOS des neugeborenen Kindes kommen und gehen, kreisen um seine Wiege, wollen wieder in den neuen Körper eindringen; da aber das neugeborene Kind noch keine Persönlichkeit gebildet hat, sind alle Versuche der EGOS, in den neuen Körper einzutreten, ohne Erfolg.

Manchmal erschrecken die Kinder, wenn sie diese ICHS oder Gespenster erblicken, die sich der Wiege nähern; sie schreien und weinen, aber die Erwachsenen verstehen das nicht und glauben, das Kind wäre krank, habe Hunger, Durst usw... In welchem Zustand des NICHT-Bewusstseins befinden sich doch die Erwachsenen...

In dem Masse, in dem sich die neue Persönlichkeit heranbildet, treten die aus der vorherigen Existenz stammenden ICHS allmählich in den neuen Körper des Kindes ein.

Ist die Gesamtheit der ICHS wieder in den Körper eingetreten, gehen wir mit der entsetzlichen, uns kennzeichnenden inneren Hässlichkeit durchs Leben, wie Schlafwandler, ohne waches Bewusstsein...

Nach unserem Tode werden begraben:

1. Der physische Körper
2. Die organische Lebensbasis (Vitalkörper)
3. Die Persönlichkeit.

Der wie ein Phantom aussehende Vitalkörper löst sich allmählich und in dem Masse auf, in dem sich der physische Körper auflöst.

Die Persönlichkeit ist un- oder infrabewusst, geht nach ihrem Belieben ins Grab hinein und wieder heraus, freut sich, wenn die Verwandten Blumen bringen, liebt ihre Verwandten und löst sich sehr langsam auf, bis sie schliesslich zu kosmischem Staub zerfällt.

Das EGO aber, das plurale ICH, das "MICH SELBST", diese Schar Teufel, in denen die Essenz bzw. das Bewusstsein eingekapselt ist, lebt über das Grab hinaus weiter, um zu einer bestimmten Zeit und Stunde zurückzukehren und in den neuen Körper einzudringen.

Zu unserem Unglück treten eben diese Egos beim Heranbilden der neuen Persönlichkeit allmählich wieder in den kindlichen Körper ein...

27. Kapitel

Der Zöllner und der Pharisäer

Wenn wir über die verschiedenen Umstände des Lebens ein wenig nachdenken, sollten wir uns ernsthaft bemühen zu erkennen, wo wir eigentlich stehen.

Ein Mensch fühlt sich sicher aufgrund seiner Stellung, seines Geldes, seines Besitzes, ein anderer baut auf sein Ansehen, ein anderer auf seine Vergangenheit und Herkunft, auf irgendeinen Titel usw. ...

Das merkwürdige ist, dass wir alle, ob reich oder arm, einander benötigen und von Anderen leben, auch wenn wir hochmütig und eitel sind.

Denken wir einmal einen Augenblick darüber nach, was uns genommen werden könnte. Wie wäre unser Schicksal in einer blutigen Revolution? Wo blieben die scheinbar so festen Grundlagen, auf denen wir bauten? Wir Armen! Wir halten uns für sehr stark und sind dennoch erschreckend schwach...

Das ICH, das selbstzufrieden in sich die Basis fühlt, auf die wir bauen, muss ausgelöscht werden, wenn wir wirklich das wahre Glück wollen...

Ein derartiges ICH blickt auf andere herab, fühlt sich besser als die ganze Welt, in allem vollkommener, reicher, intelligenter, im Leben erfahrener usw. ...

In diesem Zusammenhang erscheint das Gleichnis angebracht, das Jesus, der grosse KABIR, über die zwei betenden Männer erzählt. Er schilderte es Menschen, die sich selbst für gerecht und besser hielten als die anderen...

Jesus, der CHRISTUS, sagte: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete also: "Ich danke Dir, Gott, dass ich nicht bin wie die anderen Leute, die Räuber, Ungerechten, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem was ich habe". Der Zöllner dagegen stand ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: "HERR, SEI MIR SÜNDER GNÄDIG"!

Ich sage Euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor Jenem. Denn wer sich selbst erhöht der wird erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden (Lukas 18, Vers 10 - 14).

Solange in uns der Begriff des "MEHR" vorhanden ist, können wir nicht daran denken, unsere eigene Nichtigkeit zu erkennen. Wie viele glauben z.B. "ich bin gerechter als Dieser, klüger als Jener, tugendhafter als der dort, reicher, erfahrener im Leben, keuscher, zuverlässiger in der Erfüllung meiner Pflichten usw. usw. ...

Es ist unmöglich, durch ein Nadelöhr zu gehen, solange wir "reich", solange in uns dieser Komplex des "MEHR" vorhanden ist.

Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, denn dass ein Reicher ins Reich Gottes komme...

Wir fühlen uns reich durch unsere Vorstellung, dass z.B. meine Schule die beste und die meines Nächsten wertlos sei, dass meine Religion die einzig wahre und dass die anderen falsch und verdorben sind, dass die Frau des Herrn XY eine schlechte Gattin

und meine dagegen eine Heilige ist, dass mein Freund ein Säufer und ich ein sehr gerechter Mensch bin, der niemals trinkt usw. ...

Daher sind wir alle im Hinblick auf die esoterische Arbeit die “Kamele”, von denen die Bibel spricht.

Und deshalb ist es dringendst notwendig, dass wir uns selbst von Augenblick zu Augenblick beobachten, um den Standort genau zu erkennen, wo wir uns befinden...

Entdeckt man, was uns in einem bestimmten Augenblick am meisten beleidigt, was uns an dieser oder jener Angelegenheit stört, dann entdeckt man auch den eigenen psychologischen Standort...

Solche Fundamente bilden nach dem christlichen Evangelium “den Sand, worauf er sein Haus baute”...

Es ist auch nötig, genau aufzuschreiben, wie und wann man andere verachtete, wann man sich selbst erhabener empfand vielleicht wegen des Diploms, der gesellschaftlichen oder sozialen Stellung, der erworbenen Erfahrung, wegen des materiellen Besitzes usw.

Es ist äusserst negativ, sich reich oder aus diesem oder jenem Grund anderen Menschen überlegen zu fühlen. Niemals werden solche Menschen das Reich Gottes schauen...

Sehr positiv ist die Entdeckung, warum wir uns geschmeichelt fühlten, wodurch unsere Eitelkeit befriedigt wird, damit wir uns der Fundamente bewusst werden, auf denen wir bauten.

Eine solche Beobachtung darf allerdings nicht eine rein theoretische Angelegenheit sein, wir müssen Praktiker werden und uns direkt und sorgfältig von Augenblick zu Augenblick beobachten.

Wenn man anfängt, das eigene innere Elend und die eigene Nichtigkeit zu erkennen, wenn man den Grössenwahn aufgibt und die Wertlosigkeit von Titeln, Ehren und eitler Überlegenheit gegenüber unseren Nächsten durchschaut, gilt das als ein sicheres Zeichen, dass man anfängt, sich zu ändern...

Man kann sich nicht ändern, solange man sich an “MEIN Haus, MEIN Geld, MEINE Güter, MEINE Stellung, MEINE Tugenden, MEINE intellektuellen und künstlerischen Fähigkeiten, MEINE Kenntnisse, MEIN Ansehen” usw. klammert.

Die Tatsache, dass man sich an “MEIN” klammert, sich an “DAS MEINIGE” hängt, ist Grund genug, die eigene innere Nichtigkeit nicht zu erkennen...

Beobachtet man das grausame Schauspiel eines Brandes oder eines Schiffbruches, sieht man oft wie verzweifelte Menschen an lächerlichen Gegenständen oder an Dingen ohne Bedeutung hängen...

Arme Menschen! Sie sehen sich selbst in diesen Dingen, hängen sich an Dummheiten, klammern sich an Wertloses ohne Bedeutung...

Sich selbst mittels der äusseren Dinge zu fühlen, sich darauf zu stützen bedeutet, sich im Zustand völligen Nicht-Bewusstseins zu befinden ...

Das Gefühl des SEINS (das wahre SEIN) ist nur möglich durch Auflösung aller EGOS in uns. Ohne deren Eliminierung ist ein Gefühl des wahren SEINS unmöglich.

Leider akzeptieren die Anbeter des ICHs diese Tatsache nicht. Sie halten sich für Götter, sie wännen, die himmlischen Körper,

von denen Paulus von Tharsos sprach schon zu besitzen und nehmen an, das ICH sei göttlich. Es gibt niemand, der sie vom Gegenteil überzeugen könnte.

Mit solchen Leuten kann man nichts anfangen, man erklärt ihnen alles und sie verstehen dennoch nicht; sie halten am Boden fest, auf dem sie ihr Haus gebaut haben, bleiben ihren Dogmen, ihren Launen und ihren Torheiten verhaftet...

Wenn solche Menschen ernsthaft sich selbst beobachten, würden sie die Lehre vom pluralen ICH selbst entdecken, würden sie in sich selbst die ganze Vielfalt der EGOS erkennen, die in unserem Inneren wohnen...

Wie könnte in uns das wirkliche Gefühl unseres wahren SEINS bestehen, wo es doch die ICHS sind, die für uns empfinden, für uns denken?

Das schlimmste dieser Tragödie ist, dass man glaubt, zu denken oder zu fühlen, während in Wirklichkeit jemand anders in einem bestimmten Augenblick mit unserem gequälten Hirn denkt oder mit unserem betäubten Herzen fühlt...

Wir Armen! Wie oft glauben wir zu lieben - dabei benützt ein anderes Wesen in uns, eines voll Unzucht, unser armes Herz!

Wir sind überglücklich, wir verwechseln die tierische Leidenschaft mit der Liebe; nichtsdestoweniger ist es jemand anders in uns bzw. in unserer Persönlichkeit, der diese Verwechslungen hervorruft...

Wir glauben, dass wir nie die Worte des Pharisäers des biblischen Gleichnisses sprechen würden "Ich danke Dir, Gott, dass ich nicht so bin wie die anderen Leute usw."...

Trotzdem handeln wir täglich so, ob wir es glauben wollen oder nicht. Der Fleischverkäufer auf dem Markt sagt "ich bin nicht so wie die anderen, die Fleisch von schlechter Qualität verkaufen und so die Leute betrügen"...

Der Stoffhändler im Laden ruft "ich bin nicht wie andere Händler, die schlecht messen und auf diese Weise reich geworden sind".

Die Hausfrau sagt während des Besuches "ich bin nicht wie jene Frau, die mit anderen Männern geht - ich bin Gott sei Dank eine anständige Frau und meinem Manne treu".

Daraus ergibt sich als logische Folgerung: Die anderen sind gemein, ungerecht, Ehebrecher, Diebe, Verdorbene, während wir ein "weisses Schaf", ja Heilige sind, wert, in einer Kirche verehrt zu werden!

Wie töricht sind wir doch! Oft glauben wir, dass wir nie so dumm und so lasterhaft sein könnten wie die anderen Leute und aus diesem Grunde folgern wir, dass wir herrliche Menschen sind, die nur leider die Dummheiten und Gemeinheiten nicht wahrnehmen, die wir selbst begehen...

Es gibt im Leben oft eigenartige Momente, wo der Geist entspannt ausruht - und wenn der Geist in Ruhe ist, kommt das Neue.

In solchen Augenblicken kann man erkennen, wo man wirklich steht ...

Wenn sich der Geist in tiefer innerer Ruhe befindet, können wir die rauhe Wirklichkeit erkennen, den Sand, auf dem unser Haus gebaut wurde.

(Siehe auch Matthäus 7, Vers 24 - 29, das Gleichnis von den zwei Fundamenten).

28. Kapitel

Der Wille

Das "GROSSE WERK" ist vor allem die Schaffung des Menschen durch sich selbst, durch bewusstes Arbeiten und freiwilliges Leiden.

Das "Grosse Werk" ist die innere Eroberung von uns selbst, unserer wirklichen Freiheit in Gott.

Es ist daher notwendig, alle ICHS in unserem Inneren aufzulösen, wenn wir wirklich die vollkommene Befreiung des Willens erreichen möchten.

Nikolaus FLAMEL und Raimondo LULIO, beide mit irdischen Gütern nicht gesegnet, befreiten ihren Willen und führten unzählige, erstaunliche psychische Wunder aus.

Agrippa von Nettesheim verwirklichte nur den ersten Teil des "Grossen Werkes" und starb leidvoll im Kampf um die Auflösung seiner EGOS - wollte er doch mit aller Kraft sich selbst verwirklichen und befreien.

Die vollkommene Befreiung des Willens sichert dem Weisen die absolute Macht über das Feuer, die Luft, das Wasser und die Erde.

Vielen Studenten der modernen Psychologie werden unsere, von höherer Warte gegebenen Darlegungen über die Befreiung des Willens übertrieben erscheinen - dabei erzählt uns die Bibel Ähnliches, wie z.B. die erstaunlichen Wunder des Moses.

Nach Philon war Moses ein Eingeweihter aus dem Lande der Pharaonen, ein Osirispriester, ein Vetter des Pharaos, der in den

Tempeln der Göttlichen Mutter ISIS und unseres inneren Vaters OSIRIS erzogen worden war.

Moses war ein Nachfahre des Stammvaters und grossen chaldäischen Magiers Abraham und des Isaak.

Moses befreite die elektrische Macht des Willens und besass die Gabe der Wunder; so wissen es die Götter und Menschen und so steht es geschrieben. Die Heiligen Schriften erzählen ungewöhnliche und wunderbare Dinge über diesen hebräischen Anführer.

Moses verwandelt seinen Stab in eine Schlange, verwandelt eine seiner Hände in die Hand eines Aussätzigen und gibt ihr später das Leben zurück.

Die Geschichte des brennenden Dornbusches verdeutlicht seine Macht; die Menschen begannen zu verstehen, fielen auf ihre Knie und warfen sich zu Boden.

Moses benützte einen magischen Stab - Symbol der königlichen und priesterlichen Macht eines in die Grossen Mysterien des Lebens und des Todes Eingeweihten.

Vor den Augen des Pharaos verwandelt Moses das Wasser des Nil zu Blut; alle Fische sterben, der heilige Nil wird verseucht, die Ägypter können daraus nicht mehr trinken und der Nil ergiesst Blut statt Wasser über die Felder.

Aber Moses vollbringt noch mehr - Millionen riesengrosser Frösche erscheinen, springen aus dem Fluss und dringen in die Häuser ein. Seine Geste - Ausdruck seines befreiten und souveränen Willens lässt indes jene schrecklichen Tiere wieder verschwinden.

Der Pharao aber bleibt hart und lässt die Israeliten nicht frei. Moses wirkt neue Wunder, bedeckt die Erde mit Schmutz und lässt Wolken ekelregender Fliegen erscheinen; später löst er diese Schrecknisse zu Nichts auf.

Er entfesselt die schreckliche Pest und alle Viehherden ausser denen der Juden gehen zu Grunde.

Er nimmt Russ aus einem Ofen und wirft diesen in die Luft, wie die Heilige Schrift zu berichten weiss. Als Folge dieses Niederschlages erkrankten die Ägypter an Pusteln und Geschwüren.

Mit Hilfe seines magischen Stabes erzeugt Moses Hagel, der vom Himmel fällt und mitleidlos tötet und zerstört. Dann lässt er einen Blitz aufflammen, der Donner dröhnt und sintflutartige Regenfälle ergiessen sich auf die Erde. Mit einer einzigen Gebärde beruhigt Moses die entfesselten Elemente. Der Pharao bleibt noch immer unbeugsam. Mit einem Schlag seines magischen Stabes ruft Moses eine Heuschreckenplage herbei, die den Himmel verfinstert; ein weiterer Schlag mit seinem Stab bringt wieder Ruhe.

Das Ende dieses biblischen Dramas ist durch das Alte Testament hinlänglich bekannt. Jehovah greift ein, lässt alle erstgeborenen Kinder der Ägypter sterben und dem Pharao bleibt schliesslich keine andere Wahl, als die Kinder Israels ziehen zu lassen.

Schliesslich teilt Moses mit Hilfe seines magischen Stabes die Gewässer des Roten Meeres, die er trockenen Fusses mit den Kindern Israels durchschreitet.

Als die ägyptischen Krieger die Israeliten verfolgen, heisst Moses mit einer Gebärde die Wasser sich wieder schliessen und die Verfolger werden vom zurückflutenden Meer verschlungen.

Sicherlich haben viele Pseudo-Okkultisten beim Lesen dieser Geschichte den starken Wunsch, die Kräfte eines Moses zu besitzen. Dies ist selbstverständlich ganz unmöglich, solange der Wille in unseren EGOS, die wir in den verschiedenen Schichten unserer Psyche tragen, eingesperrt bleibt.

Die in das ICH SELBST eingekapselte Essenz ist der die Freiheit ersehrende Genius der Lampe Aladins - ist ein solcher Genius einmal frei, kann er Wunder wirken.

Die Essenz ist "Wille-Bewusstsein" und entwickelt sich in dem Ausmass, in dem wir fortschreiten.

Wenn der Wille befreit wird, verschmilzt er mit dem Allumfassenden Willen und wird so überaus mächtig.

Der mit dem allumfassenden Willen verschmolzene individuelle Wille kann alle Wunder des Moses vollbringen.

Es gibt drei Arten von Handlungen:

1. Handlungen, die dem Unfallgesetz zugeordnet sind
2. Handlungen nach dem Gesetz der Taten, die in jeder Existenz wiederholt werden
3. Handlungen, die durch den bewusst gewordenen Willen mit voller Absicht bewirkt werden.

Ohne Frage können nur Menschen, die durch den Tod des MICH SELBST ihren Willen befreit haben, neue, aus freiem Willen geborene Taten vollbringen.

Die gewöhnlichen, alltäglichen Taten der Menschen sind immer das Ergebnis des Gesetzes der Wiederholung oder Ergebnisse mechanischer Zufälle.

Wer wirklich im Besitz des freien Willens ist, kann neue Bedingungen schaffen, während derjenige, dessen Wille im pluralen Ego eingekapselt bleibt, auch weiterhin Opfer der Umstände bleiben muss.

Überall in der Bibel findet man Beschreibungen über Magie, Hellsehen, Prophetie, Wunder, Verklärungen, Auferstehungen von den Toten durch Anhauchen, Handauflegen, Fixieren des Blickes auf den Punkt zwischen den Augenbrauen usw.

Die Massage, das heilige Öl die magnetischen Striche, das Auftragen von Speichel auf ein krankes Glied, das Lesen der Gedanken Anderer, Erscheinungen, vom Himmel kommende Worte usw. sind in der Bibel oft genannte Phänomene, und sind wahre Wunder des befreiten, emanzipierten, souveränen Willens.

Hexenkünste, Zauberei, schwarze Magie - sie wuchern wie Unkraut, aber ihre Vertreter sind keine Heiligen, Propheten oder Anhänger der Weissen Bruderschaft!

Niemand kann die "Wahre Erleuchtung" erlangen oder das absolute Priesteramt des bewusst gewordenen Willens ausüben, wenn er nicht vorher in sich selbst radikal hier und jetzt gestorben ist.

Viele Menschen schreiben uns und beklagen sich oft, keine Erleuchtung erlangt zu haben; sie bitten um Kräfte, verlangen von uns Schlüssel, um sich zu Magiern zu wandeln usw. - aber sie kümmern sich nie darum, sich selbst zu beobachten, sich selbst kennen zu lernen, um die psychischen Bestandteile aufzulösen, die ICHS, in denen der Wille, die Essenz eingekapselt sind.

Solche Menschen sind fraglos zum Scheitern verurteilt. Es sind Leute, die die Geistesgaben der Heiligen begehren, aber niemals bereit sind, in sich selbst zu sterben.

Irrtümer auszumerzen ist etwas Magisches, Wunderbares, und erfordert strenge psychische Selbst-Beobachtung. Das Ausüben der Kräfte ist möglich, wenn sich die wunderbare Kraft des Willens radikal befreit hat.

Da der Wille eines jeden Menschen unglücklicherweise in den "EGOS" eingesperrt bleibt, liegt auf der Hand, dass auch der Wille zersplittert ist und sich in Abhängigkeit vom eigenen Fortschritt entwickelt.

Aus diesem Grunde besitzt jedes ICH einen eigenen, besonderen, unbewussten Willen.

Die unzähligen Willensteilchen, die in den EGOS eingekapselt sind, kollidieren oft untereinander und aus diesem Grunde sind wir machtlos, schwach, armselig, Opfer der Umstände.

Die Enthauptung

Je mehr man an sich arbeitet, desto mehr erkennt man die Notwendigkeit, aus unserer inneren Natur all das total auszumerzen, was uns so abscheulich macht.

Schlimmste Lebensumstände, kritische Situationen, schwierigste Tatsachen sind für die innere Selbst-Entdeckung stets von Vorteil.

In solchen unerwarteten Augenblicken kommen gerade dann, wenn wir es am wenigsten vermuten, die verborgensten ICHS zum Vorschein; wenn wir wachsam sind, entdecken wir uns selbst immer mehr.

Die ruhigsten Zeiten des Lebens sind für die Arbeit an uns selbst sehr nachteilig.

Es gibt komplizierte Augenblicke im Leben, in denen man sehr dazu tendiert, sich mit den Ereignissen zu identifizieren und sich selbst ganz zu vergessen. Während solcher Augenblicke begeht man Dummheiten, die zu nichts führen. Wenn man wachsam wäre und in solchen Augenblicken, statt den Kopf zu verlieren, sich an sich selbst erinnerte, würde man zur eigenen Überraschung gewisse ICHS entdecken, deren Vorhandensein man nicht im Entferntesten ahnte.

Der Sinn der intimen Selbstbeobachtung ist in allen Menschen verkümmert; wenn man aber sich selbst ständig und ernsthaft beobachtet, wird sich dieser Sinn allmählich entwickeln.

In Abhängigkeit von der Entwicklung dieses Sinnes durch intensive Selbst-Beobachtung entwickelt sich auch mehr und mehr

die Fähigkeit zur Feststellung jener ICHS, deren Existenz wir nicht im geringsten vermuteten.

Jedes einzelne EGO in unserem Inneren nimmt diese oder jene, für den Selbstbeobachtungssinn wahrnehmbare und mit dem verkörperten Fehler verwandte Gestalt an. Fraglos hat die Gestalt des individuellen ICHS einen unverwechselbaren psychischen Geschmack, der uns instinktiv befähigt, die innere Natur dieses EGOS einzufangen, zu erfassen, und den charakteristischen Fehler klar zu erkennen. Anfangs weiss der Esoteriker nicht, wo er eigentlich beginnen soll; er spürt die Notwendigkeit, an sich selbst zu arbeiten, obwohl ihm die Orientierung fehlt.

Wenn wir die kritischen Momente, die unangenehmsten Situationen, die ungünstigsten Augenblicke nutzen und dabei wachsam bleiben, entdecken wir unsere besonders markanten, d.s. also jene Fehler, deren Auflösung dringendst notwendig ist.

Man kann mit dem Zorn anfangen, mit der Eigenliebe, mit der Unzucht, der Wollust usw. usw. ...

Aufzeichnungen über unsere täglichen psychischen Zustände sind notwendig, um eine echte Änderung zu erreichen.

Ehe wir zu Bett gehen, sollten wir die Ereignisse des Tages analysieren, die peinlichen Augenblicke, das "laute Lachen des Aristophanes" und das "subtile Lächeln des Sokrates".

Es könnte sein, dass wir jemand durch unser Lachen verletzt oder durch ein Lächeln, einen falschen Blick zutiefst gekränkt haben.

Denken wir daran, dass in der echten Esoterik alles an seinem Platz stehende gut und richtig ist, während alles, was seinen Platz nicht einnimmt, schlecht erscheint.

Das Wasser “an seinem Platz” ist gut; würde es aber das Haus überfluten, wäre es nicht mehr dort, wo es hingehört, würde also Schaden verursachen, und wäre daher schlecht und schädlich.

Das Feuer in der Küche und an seinem richtigen Platz ist nützlich und gut; würde es aber die Möbel, das Haus einäschern, wäre es schlecht.

Eine noch so heilige Tugend ist an ihrem zugehörigen Platz gut; ist sie aber nicht dort, wo sie hingehört, wird sie schlecht und von Nachteil. Auch mit Tugenden können wir anderen Menschen schaden. Es ist unerlässlich, die Tugenden an ihre entsprechenden Plätze zu stellen.

Was hielte man von einem Priester, der das Wort Gottes in einem Bordell predigt oder von einem Menschen, der sanft und duldsam eine Räuberbande segnet, die über seine Frau und seine Töchter herfällt? Was würde man über eine solche Art der Duldsamkeit sagen? Was würde man von der Barmherzigkeit eines Menschen halten, der kein Essen nach Hause bringt, sondern das Geld unter lasterhaften Bettlern verteilt? Wie würde man einen Menschen beurteilen, der einem Mörder aus Gefälligkeit ein Messer überlässt?

Man halte sich vor Augen, dass sich zwischen den wohlklingenden Strophen eines Gedichtes auch das Laster verbergen kann. Man findet viele Tugenden unter schlechten und viel Schlechtes in den “tugendhaften” Menschen!

Auch wenn man es nicht wahrhaben will - selbst in der Inbrunst des Gebetes kann sich das Laster verbergen!

Das Verbrechen tarnt sich als Heiliger, nützt die besten Tugenden, tritt als Märtyrer auf und zelebriert sogar in heiligen Tempeln.

In Abhängigkeit von der Entwicklung unseres Sinnes zur Selbstbeobachtung durch ständiges Üben können wir nach und nach die ICHS sehen, die die Grundlage unseres individuellen Temperamentes bilden: ein sanguinisches, phlegmatisches oder cholerasches Temperament.

Auch wenn es der liebe Leser nicht glauben will - hinter unserem Temperament verstecken sich in den Tiefen unserer Psyche die abscheulichsten, teuflischsten Schöpfungen.

Mit Hilfe der fortschreitenden Entwicklung der intimen Selbstbeobachtung können wir derartige, in unser eigenes Bewusstsein eingesperrte Schöpfungen und höllische Monster immer besser erkennen und beobachten.

Solange ein Mensch derartige Geschöpfe der Hölle, solche Verirrungen des SICH SELBST nicht aufgelöst hat, bleibt er in seinem Urgrund ein abscheuliches Monster. Das schlimmste von allem aber ist, dass dieses innere Monstrum sich seiner eigenen Abscheulichkeit gar nicht bewusst ist - es hält sich für schön, gerecht, für eine gute Person, beklagt sich sogar über die Verständnislosigkeit der anderen, bedauert die Undankbarkeit seiner Nächsten, behauptet, dass man ihn nicht verstehe, dass man ihm etwas schuldet, ihn schlecht bezahlt hat usw. ...

Der Sinn der intimen Selbst-Beobachtung ermöglicht uns die direkte Arbeit an uns. So können wir während einer bestimmten Zeit dieses oder jenes ICH (diesen oder jenen psychologischen Fehler) auflösen, das wir vielleicht in einer schwierigen Situation entdeckten und dessen Existenz wir nicht im geringsten vermuteten.

Hast du einmal im Leben darüber nachgedacht, was dir am meisten behagt oder missfällt? Hast du überlegt, welches die geheimen Hebel deiner Handlungen sein könnten? Weshalb möchtest du ein schönes Haus haben? Weshalb einen schönen neuen Wagen? Weshalb möchtest du immer elegant gekleidet sein? Weshalb möchtest du keine Habgier haben? Was hat dich am meisten während eines bestimmten Augenblickes beleidigt? Was schmeichelte dir gestern? Weshalb hast du dich während bestimmter Momente diesen oder jenen Menschen überlegen gefühlt? Um welche Zeit war das? Weshalb warst du eingebildet, als du deine Erfolge erzähltest? Konntest du nicht schweigen, als über Bekannte gemunkelt wurde?

Hast du das Likörglas aus Höflichkeit angenommen? Hast du aus Erziehungsgründen die Zigarette genommen, obwohl du vielleicht gar nicht rauchst? Bist du sicher, in jenem Gespräch aufrichtig gewesen zu sein? Und wenn du dich rechtfertigst, dich lobst und deine Triumphe erzählst und ständig wiederholst - hast du begriffen, dass du eitel bist?

Durch die Entwicklung des Sinnes der intimen Selbstbeobachtung siehst du das aufzulösende ICH immer deutlicher und kannst darüber hinaus die Ergebnisse deiner inneren Arbeit genau feststellen.

Am Anfang sind die Schöpfungen der Hölle, diese dich leider kennzeichnenden psychischen Monster, hässlicher und ungeheuerlicher als die abstossendsten Tiere in den Tiefen der Meere oder den lichtlosen Urwäldern. In dem Masse, in dem du in deiner Arbeit fortschreitest, wird durch die innere Selbstbeobachtung die auffallende Tatsache sichtbar werden, dass jene Missgestalten an Umfang verlieren, kleiner werden...

Es ist hochinteressant, dass diese Bestien, je kleiner sie werden, je mehr sie an Umfang verlieren, desto mehr an Schönheit gewinnen, ja langsam eine kindliche Gestalt annehmen. Zuletzt lösen sie sich auf und verwandeln sich in kosmischen Staub. Dann befreit sich die eingesperrte Essenz, wird unabhängig, erwacht.

Natürlich kann der Verstand grundsätzlich psychische Defekte nicht verändern. Der Verstand kann es sich zwar leisten, einen Fehler so oder so zu bezeichnen, ihm einen Namen zu geben, ihn zu rechtfertigen, ihn von einer Bewusstseinssebene in eine andere zu verlagern usw. - aber er kann ihn niemals vernichten oder auflösen...

Wir brauchen daher dringend eine über den Verstand hinausgehende feurige Kraft, eine Kraft, die imstande ist, durch sich selbst diesen oder jenen psychischen Fehler zu kosmischen Staub zu reduzieren.

Glücklicherweise existiert in uns die Schlangenkraft, jenes wunderbare Feuer, welches die mittelalterlichen Alchemisten mit dem geheimnisvollen Namen STELLA MARIS bezeichneten, die "Jungfrau des Meeres", das Quecksilber der hermetischen Wissenschaft, die TONANTZIN der Azteken, jener Aspekt unseres eigenen intimen Seins, die GÖTTLICHE MUTTER in unserem Inneren, die in den grossen Mysterien immer durch die Heilige Schlange versinnbildlicht wurde.

Wenn wir nach tiefer Beobachtung und Analyse diesen oder jenen psychischen Fehler (dieses oder jenes ICH) verstanden haben und unsere persönliche kosmische Mutter in uns anflehen und sie bitten, diesen oder jenen Fehler bzw. das ICH, an dem wir arbeiten aufzulösen, zu kosmischem Staub zu reduzieren, dürfen wir sicher sein, dass das betreffende ICH an Umfang verlieren und sich langsam auflösen wird.

All dies bedeutet natürlich eine tiefgehende, ständige Arbeit, weil kein ICH sofort aufgelöst werden kann. Die intime Selbstbeobachtung zeigt den Fortschritt der Arbeit an dem Monster, das wir aufzulösen bestrebt sind.

Auch wenn es unglaublich erscheint - STELLA MARIS ist die astrale Bezeichnung für die sexuelle Kraft des Menschen.

Offenbar besitzt STELLA MARIS die wahre Kraft zur Auflösung unserer inneren psychischen Defekte. Die Enthauptung JOHANNES DES TÄUFERS sollte uns zum Nachdenken anregen, denn eine radikale psychologische Änderung ist ohne vorherige Enthauptung einfach unmöglich.

Unser eigenes Sein, TONANTZIN oder STELLA MARIS als elektrische Kraft, die der Menschheit unbekannt ist und sich in der Tiefe unserer Psyche verbirgt, verfügt über die Macht, jedes ICH vor dessen endgültiger Auflösung zu enthaupten.

STELLA MARIS ist das Feuer der Weisen, das in jeder organischen und anorganischen Materie vorhanden ist.

Die psychischen Impulse können das intensive Wirken dieses Feuers hervorrufen, um ein ICH enthaupten zu können.

Einige ICHS werden mitunter am Beginn der psychologischen Arbeit enthauptet, während andere Egos eine längere Arbeit erfordern. Einzelne, besonders hartnäckige EGOS können mitunter erst am Schluss enthauptet werden. STELLA MARIS als feurige sexuelle Kraft ist sich ihrer Arbeit voll bewusst und enthauptet das EGO im geeigneten Augenblick.

So lange diese Defekte in unserer Psyche, diese Laster wie Diebstahl, Neid, geheimer oder öffentlicher Ehebruch, Geldgier, Besitz magischer Kräfte usw. nicht aufgelöst wurden, obzwar wir

uns für ehrenwerte, zuverlässige, aufrichtige, höfliche, barmherzige, innerlich schöne Menschen halten, bleiben wir ständig lebendige Tote, wunderbar von aussen, im Inneren aber voll Fäulnis und Laster.

Bücherweisheit, Bildung, Halbwissen, die totale Kenntnis der Heiligen Schriften aus allen Teilen der Erde, Pseudo-Okkultismus, Pseudo-Esoterik, "richtige" Informationen, überzeugende Sekten usw. nützen überhaupt nichts, wenn im Grunde unseres Inneren weiterhin Eigenschaften bestehen, Schöpfungen der Hölle, Monster, Ungeheuerlichkeiten, von deren Existenz wir nichts ahnen und die sich hinter dem hübschen Gesicht, hinter dem ehrwürdigen Antlitz oder unter der Robe des heiligen Anführers verbergen.

Wir müssen aufrichtig sein mit uns selbst, uns selbst fragen, was wir eigentlich wollen, ob wir zur gnostischen Lehre nur aus Neugier gekommen sind und in Wirklichkeit die Enthauptung des EGOS gar nicht wollen. In diesem Fall würden wir uns nur selbst betrügen, unsere eigene Fäulnis verteidigen, Heuchler sein!

In den ehrwürdigen Schulen der Esoterik und des Okkultismus gibt es viele "ehrliche" Irrende, die aufrichtig nach Selbstverwirklichung streben, aber die Auflösung ihres eigenen inneren Monsters völlig ausser acht lassen.

Es gibt viele Menschen, die glauben, durch gute Absichten zu Heiligen zu werden, aber so lange wir nicht intensiv an den EGOS arbeiten, die wir in uns tragen, bleiben sie am Leben, verdeckt natürlich durch gläubigen Augenaufschlag und gutes Benehmen.

Die Stunde ist gekommen, in der wir erkennen müssen, dass wir schlecht sind, obwohl wir die Tunika der Heiligen tragen. Wir sind Wölfe im Schafspelz, Kannibalen im eleganten Anzug. Henker sind wir, die sich hinter dem Heiligen Kreuz verstecken.

Auch wenn wir würdevoll zur Messe gehen, uns in Gotteshäusern voll Licht und Harmonie zeigen, unseren Nächsten noch so ruhig und heiter gegenüber treten oder noch so ehrwürdig und bescheiden durchs Leben gehen - im tiefsten Grunde unserer Psyche werden die Abscheulichkeiten der Hölle und die Greuel aller Kriege weiterleben.

Die revolutionäre Psychologie zeigt uns mit Klarheit und Härte die Notwendigkeit einer radikalen Veränderung, die nur möglich ist, wenn wir gegen uns selbst einen unbarmherzigen Kampf auf Leben und Tod führen.

Keiner von uns zählt, wir sind das Unglück der Erde, ihr Unheil.

Zum Glück hat uns JOHANNES DER TÄUFER den geheimen Weg gezeigt: IN UNS SELBST DURCH DIE ENTHAUPUNG DES EGOS ZU STERBEN.

Der bleibende Schwerpunkt

Da keine echte Individualität existiert, haben auch Vorsätze oder Absichten keine Kontinuität.

Wenn es nun das psychologische Individuum nicht gibt, wenn in jedem von uns viele Personen leben und kein verantwortungsbewusstes Subjekt existiert, wäre es sicherlich absurd, von jemandem eine Kontinuität der Vorsätze zu verlangen.

Wir wissen sehr wohl, dass in jedem Menschen viele Wesen leben und es daher in uns den Sinn einer vollen Verantwortung in Wirklichkeit nicht gibt.

Die Behauptungen eines ICHS in einem bestimmten Augenblick können nicht ernst genommen werden, da ein anderes ICH zu einem anderen Zeitpunkt genau das Gegenteil sagen kann.

Das schlimmste aber ist, dass viele Menschen glauben, den Sinn für moralische Verantwortung zu besitzen; sie betrügen sich selbst, da sie glauben, immer dieselben zu sein.

Es gibt Menschen, die während eines bestimmten Zeitraumes ihres Lebens die gnostischen Lehren voll Inbrunst und Hingabe studieren, sich für die esoterische Arbeit begeistern und sogar schwören, ihr ganzes Leben nur mehr in den Dienst dieser Arbeit zu stellen.

Fraglos bewundern alle gnostischen Brüder einen solchen begeisterten Menschen.

Hört man diesen Menschen zu, empfindet man grosse Freude über ihre Hingabe und ihr aufrichtiges Streben.

Leider dauert diese Idylle nicht lange; irgendwann zieht sich dieser Mensch aus irgendeinem echten oder scheinbaren Grunde von seiner gnostischen Arbeit zurück; um sich selbst zu rechtfertigen, tritt er in eine andere mystische Organisation ein und glaubt, nun den besseren Weg gewählt zu haben.

Dieses Kommen und Gehen, dieser unablässige Wechsel von Schulen, Sekten oder Religionen wird durch die Vielfalt der EGOS verursacht, die in unserem Inneren um die Hegemonie kämpfen.

Weil nun jedes ICH seine eigene Meinung, seine eigenen Ideen hat, sind diese Meinungsänderungen und dieser ständige Wechsel von Schulen und Idealen ganz normal.

Der Mensch an sich ist nichts weiter als eine Maschine, die den verschiedenen ICHS als Werkzeug dient.

Einige mystische ICHS BETRÜGEN SICH SELBST; sie verlassen diese oder jene Sekte, halten sich selbst für Götter, glänzen eine Weile wie Irrlichter, um schliesslich ganz zu verschwinden.

Es gibt Menschen, die sich kurz der esoterischen Arbeit widmen; sobald ein anderes ICH eingreift, geben sie dieses Studium endgültig auf und lassen sich vom irdischen Leben verschlingen...

Es liegt auf der Hand, dass uns das Leben verschlingt, wenn wir nicht dagegen kämpfen; nur sehr selten gibt es Aspiranten, die im Strudel des Lebens nicht untergehen...

Weil es in uns eine Vielfalt von ICHS gibt, kann es keinen bleibenden Schwerpunkt geben.

Es ist natürlich normal, dass nicht alle Menschen sich selbst innerlich verwirklichen. Sehr wohl wissen wir, dass die intime Selbstverwirklichung des SEINS unablässigen Einsatz verlangt; da es sehr schwierig ist, jemand mit einem bleibenden Schwerpunkt zu finden, ist es verständlich, dass wir nur selten Menschen antreffen, die die innere Selbstverwirklichung erreichen.

Das Normale ist leider, dass sich jemand am Anfang für die esoterische Arbeit begeistert und sie nachher wieder aufgibt. Menschen, die die Arbeit nicht verlassen und ihr Ziel erreichen, sind grosse Ausnahmen.

Im Namen der Wahrheit stellen wir auch fest, dass die Sonne ein äusserst kompliziertes und schwieriges Experiment durchführt.

Das intellektuelle Tier, fälschlich "Mensch" genannt, verfügt über Keime, die bei entsprechender Entwicklung fähig sind, ihn in einen Sonnenmenschen zu verwandeln.

Dazu ist noch zu sagen, dass sich diese Keime nicht unbedingt entwickeln; normalerweise degenerieren sie und gehen so verloren. Auf jeden Fall brauchen die erwähnten Keime eine geeignete Umwelt - in einer unfruchtbaren Umgebung können Samen nicht keimen, sie sterben und gehen verloren.

Damit der wirkliche und in unseren sexuellen Drüsen deponierte Same des Menschen auch keimen kann, sind unablässige Vorsätze, ständiger Einsatz und ein normaler physischer Körper notwendig.

Wenn die Wissenschaft weiterhin Versuche mit den inneren Sekretionsdrüsen des menschlichen Körpers durchführt, könnte jede Möglichkeit zur Entwicklung dieser Keime verloren gehen.

Es klingt unglaublich und stimmt dennoch - die Ameisen gingen bereits durch einen ähnlichen Prozess, u.zw. in einer weit

zurückliegenden archaischen Epoche der grauen Vorzeit unserer Erde.

Man betrachtet mit Staunen die Vollkommenheit eines Ameisenhaufens und dessen festgefügte grossartige Organisation.

Eingeweihte mit wachem Bewusstsein wissen durch direkte eigene mystische Erfahrung, dass die Ameisen in einer von den grössten Historikern der Welt nie vermuteten Urzeit eine menschliche Rasse bildeten und eine mächtige sozialistische Gesellschaftsordnung begründeten.

Die verschiedenen religiösen Gruppen und der freie Wille wurden damals durch Diktatoren ausgemerzt, weil es ihre Macht geschmälert hätte und sie im wahrsten Sinne des Wortes totalitär waren.

Durch die Vernichtung der Initiative des Einzelnen und der religiösen Freiheit fiel das intellektuelle Tier zurück in die Involution, in die Entartung.

Dazu kamen noch wissenschaftliche Experimente, Organ- und Drüsenverpflanzungen, Versuche mit Hormonen, Gentechnik usw... Das Resultat war die allmähliche Verkleinerung und die morphologische Veränderung jener menschlichen Organismen, bis sie schliesslich die uns bekannten Ameisen wurden.

Jene Zivilisation und alle Bewegungen im Zusammenhang mit der etablierten gesellschaftlichen Ordnung wurden mechanisch und vererbten sich von den Eltern auf die Kinder. Heute staunt man, wenn man einen Ameisenhaufen betrachtet, und wir können nur ihren Mangel an Intelligenz bedauern. Wenn wir nicht an uns selbst arbeiten, gehen wir in die Involution und degenerieren.

Das gegenwärtige Experiment der Sonne im Laboratorium der Natur ist nicht nur extrem schwierig, sondern hat auch sehr wenig Resultate hervorgebracht.

Das Werden sonnenhafter Menschen ist nur möglich, wenn jeder von uns daran wahrhaftig mitwirkt.

Die Schaffung des Sonnenmenschen ist unmöglich, wenn wir nicht vorher in unserem Inneren einen bleibenden Schwerpunkt fixiert haben.

Wie könnten wir kontinuierliche Vorsätze haben, ohne vorher in unserer Psyche den Schwerpunkt zu fixieren?

Eine von der Sonne erschaffene Rasse hat gewiss kein anderes Ziel in der Natur, als dem Interesse dieser Schöpfung und dem Sonnenexperiment zu dienen.

Sollte die Sonne mit ihrem Experiment scheitern, verliert sie jedes Interesse an einer solchen Rasse und diese ist dann zur Zerstörung und Involution verurteilt.

Jede einzelne Rasse, die es auf dieser Erde bis jetzt gab, diente dem Sonnenexperiment und jede Rasse brachte der Sonne durch die Bildung kleiner Gruppen von Sonnenmenschen immerhin einige Erfolge.

Nach dem "Ernten der Früchte" einer bestimmten Rasse verschwindet diese allmählich oder stirbt gewaltsam durch grosse Katastrophen.

Die Schaffung von Sonnenmenschen ist möglich, wenn man darum kämpft, sich von den Kräften des Mondes zu befreien. Alle ICHS in unserer Psyche sind ausschliesslich lunarer Natur.

Ohne vorherige Festlegung eines bleibenden Schwerpunktes in uns wäre eine Befreiung von den lunaren Kräften völlig unmöglich.

Wie könnten wir die Gesamtheit des pluralen ICHS ohne ständigen Einsatz auflösen? Auf welche Weise könnten wir kontinuierliche Vorsätze haben, ohne vorher in unserer Psyche einen bleibenden Schwerpunkt zu fixieren?

Weil nun die gegenwärtige Rasse sich von dem Einfluss des Mondes verloren hat, hat sie sich selbst zweifellos zur Involution und Degeneration verurteilt.

Der wahre Mensch kann nie und nimmer durch eine mechanische Evolution entstehen. Wir wissen sehr wohl, dass die Evolution und ihr Zwillingsbruder, die Involution, nur zwei Gesetze sind, die die mechanische Achse der gesamten Natur bilden. Man entwickelt sich bis zu einem ganz bestimmten Punkt, dem die Involution folgt. Nach dem Aufstieg folgt der Abstieg und umgekehrt.

Wir sind nur Maschinen, die durch verschiedene ICHS gesteuert werden. Wir dienen dem Haushalt der Natur und haben keine definierte Individualität, wie viele Pseudo-Esoteriker und Pseudo-Okkultisten irrtümlich glauben.

Wir müssen uns dringendst ändern, damit die Keime des Menschen wachsen und Früchte tragen können.

Nur wenn man mit ständigem Einsatz an sich selbst arbeitet und einen echten Sinn für moralische Verantwortung hat, ist unsere Verwandlung zum Sonnenmenschen möglich. Das bedeutet aber, unser ganzes Leben der esoterischen Arbeit an uns selbst unterzuordnen.

Wer hofft, durch eine mechanische Evolution den solaren Zustand zu erreichen, betrügt sich selbst, verurteilt sich zu Involution und Degeneration...

In der esoterischen Arbeit können wir uns den Luxus des Wankelmutes nicht erlauben; Menschen mit stets wechselnden Ideen, die heute an ihrer Psyche arbeiten und sich morgen vom Leben verschlingen lassen, die Ausflüchte und Rechtfertigungen für die Aufgabe der esoterischen Arbeit suchen, werden unweigerlich den Weg der Involution und Degeneration gehen.

Viele verschieben die Arbeit auf später, auf "Morgen", während sie an ihrem wirtschaftlichen Aufstieg arbeiten; dabei vergessen sie völlig, dass das Solarexperiment sich von ihrem persönlichen Kriterium oder ihren Plänen völlig unterscheidet.

Es ist sicherlich nicht einfach, uns zu Sonnenmenschen zu verwandeln, wenn wir in unserem Inneren den Mond (das lunare EGO) tragen. Die Erde hat zwei Monde; der zweite Mond heisst "LILITH" und ist etwas weiter entfernt als der bekannte weisse Mond.

Die Astronomen sehen Lilith als kleinen Punkt, einer Linse ähnlich. Lilith ist der schwarze Mond.

Von Lilith kommen die unheilvollen Kräfte des EGO zur Erde und verursachen infrahumane, zutiefst tierische psychische Zustände.

Die Verbrechen der Roten Presse, die entsetzlichsten Morde der Geschichte, ungeahnte Delikte usw. - sie alle haben ihren Ursprung in den Vibrationen von Lilith.

Der doppelte lunare Einfluss, der im Menschen durch das EGO in seinem Inneren repräsentiert wird, ist der Grund, dass wir eine Fehlkonstruktion sind.

Wenn wir nicht erkennen, wie dringend es ist, unser ganzes Leben der Arbeit an uns selbst zu widmen, um uns vom doppelten lunaren Einfluss zu befreien, werden wir unweigerlich vom Mond verschlungen, in die Involution fallen, mehr und mehr degenerieren und in einen unbewussten bzw. infrabewussten Zustand versinken.

Das Schlimme dabei ist, dass wir keine wahre Individualität besitzen. Hätten wir einen bleibenden Schwerpunkt, würden wir sicherlich ernsthaft arbeiten, um den solaren Zustand zu erreichen.

Wenn es um diese innere Arbeit geht, gibt es so viele Ausflüchte, Rechtfertigungen und faszinierende Attraktionen, dass es in der Tat fast unmöglich ist, die Dringlichkeit der inneren Arbeit zu verstehen.

Der kleine Spielraum unseres freien Willens, der uns noch verblieb, und die praxisorientierte gnostische Lehre könnten uns jedoch als Grundlage für unsere edlen Vorsätze dienen, das solare Experiment zu wagen.

Der "wankelmütige Verstand" versteht das hier Gesagte sicherlich nicht - er liest dieses Kapitel und vergisst es bald darauf; es kommt ein anderes Buch, dann noch eines und zum Schluss schliessen wir uns irgendeiner Bewegung an, die uns einen Reisepass in den Himmel verspricht und uns jedes Wohlbehagen im Jenseits zusichert. Ja, so sind die Menschen - gelenkte Marionetten, an unsichtbaren Fäden hängend, mechanische Puppen, die Wetterfahnen gleich im Winde flattern und keinen ständigen Einsatz kennen...

Die Esoterische Gnostische Arbeit

Das Studium der GNOSIS und die Anwendung der praktischen Ideen dieses Buches sind Vorbedingungen, um ernsthaft an uns zu arbeiten.

Natürlich könnten wir nicht an uns selbst arbeiten, um dieses oder jenes ICH aufzulösen, wenn wir es vorher nicht genau beobachtet hätten.

Die Selbstbeobachtung ist der Spalt, durch den ein Lichtstrahl in unser Inneres eindringen kann.

Ein ICH manifestiert sich im Kopf auf eine ganz bestimmte Weise, im Herz anders und im Sexualbereich ist seine Manifestation wiederum ganz verschieden.

Wir müssen das ICH, welches wir aufspüren konnten beobachten und sein Wirken in jedem dieser drei Zentren unseres Organismus genau feststellen.

In unseren Beziehungen zu anderen Menschen entdecken wir uns selbst, wenn wir wachsam sind wie der Soldat im Krieg.

Erinnern Sie sich, um welche Zeit man sie in ihrer Eitelkeit verletzt hat? In Ihrem Stolz? Was ärgerte Sie am meisten während des Tages? Warum hatten Sie diesen Ärger? Was war dessen geheime Ursache? Studieren Sie das, beobachten Sie Ihren Kopf, Ihr Herz, Ihre sexuellen Regungen!

Das praktische Leben ist eine wunderbare Schule, in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen können wir die in uns vorhandenen EGOS entdecken...

Durch Meinungsverschiedenheiten oder irgendwelche Zwischenfälle können wir mit Hilfe der intimen Selbstbeobachtung ein EGO entdecken - Eigenliebe, Missgunst, Eifersucht, Neid, Habsucht, Misstrauen, Verleumdung, Unzucht usw. usw. ...

Wir müssen zuerst uns selbst kennen, ehe wir andere kennen! Aus diesem Grunde ist es so unendlich wichtig, den Standpunkt der Anderen sehen zu können. Wenn wir uns in die Lage des Anderen versetzen, entdecken wir, dass die psychischen Defekte, die wir anderen so verübeln, in uns selbst in reichstem Masse vorhanden sind...

Wir müssen lernen, unsere Nächsten zu lieben - könnte aber jemand den anderen lieben, wenn er nicht vorher in der esoterischen Arbeit gelernt hätte, sich in dessen Lage zu versetzen?

Die Grausamkeit wird auf der Erde so lange bestehen, solange wir nicht gelernt haben, uns in die Lage der Anderen zu versetzen...

Wem jedoch der Mut mangelt, sich selbst zu sehen - wie könnte er sich in die Lage Anderer versetzen?

Weshalb wollen wir ausschliesslich die schlechte Seite der Anderen sehen?

Die oft automatische Abneigung gegen andere Menschen, die wir zum ersten Male sehen zeigt uns, dass wir uns nicht in die Lage unserer Mitmenschen versetzen können, dass wir unsere Mitmenschen nicht lieben, dass unser Bewusstsein tief schläft.

Ist uns eine gewisse Person widerwärtig? Aus welchem Grund? Vielleicht trinkt sie? Beobachten wir uns selbst... sind wir sicher, tugendhaft zu sein? Sind wir sicher, in unserem Inneren nicht auch das ICH des Trinkers zu haben?

Es wäre besser, wir würden beim Anblick eines sich lächerlich benehmenden Trinkers sagen “das bin ich, was bin ich doch für ein Narr!”

Sie sind eine anständige und tugendhafte Frau und ist Ihnen aus diesem Grunde eine gewisse Dame widerwärtig, unsympathisch? Warum? Sind Sie sich Ihrer selbst sicher? Glauben Sie, dass Sie in Ihrem Inneren das ICH der Unzucht nicht auch haben? Glauben Sie, dass jene, durch ihren skandalösen Lebenswandel in Verruf geratene Frau verdorben ist? Sind Sie sicher, dass in Ihrem eigenen Inneren die Laszivität und Verderbtheit jener Dame nicht auch vorhanden sind?

Es wäre besser, Sie würden sich innerlich beobachten und in tiefer Meditation sich in die Lage jener für Sie so unsympathischen Dame versetzen. Es ist von höchster Priorität, der esoterischen gnostischen Arbeit ihren Stellenwert zuzuweisen, sie zu verstehen und zu schätzen, wenn wir wirklich eine radikale Änderung ersehnen.

Wir müssen unsere Nächsten lieben, die GNOSIS studieren und diese Lehre allen Menschen weitergeben, damit wir keine Egoisten werden.

Wenn man sich der esoterischen Arbeit an sich selbst widmet, aber die Lehre nicht auch an andere weitergibt, wird innerer Fortschritt aus mangelnder Liebe zum Nächsten nur sehr schwer zu erreichen sein.

Wer gibt, empfängt - und je mehr er gibt, desto mehr wird er empfangen; derjenige aber, der nichts gibt, wird das, was er hat, auch noch verlieren - so lautet das Gesetz.

32. Kapitel

Das Gebet in der Arbeit

Beobachtung, Verurteilung, Hinrichtung - das sind die drei wesentlichen Faktoren der Auflösung des EGOS.

Erstens: Beobachtung

Zweitens:

Verurteilung **Drittens:**

Hinrichtung.

Auch im Krieg werden die Spione zuerst beobachtet, dann verurteilt und schliesslich hingerichtet.

In den zwischenmenschlichen Beziehungen gibt es die Selbst-Entdeckung und die Selbst-Enthüllung. Wer auf das Zusammenleben mit seinen Mitmenschen verzichtet, verzichtet auch auf die Selbstentdeckung.

Irgendein auch noch so unbedeutendes Ereignis im Leben ist fraglos auf einen in uns lebenden Schauspieler, auf ein ICH zurückzuführen.

Die Selbstentdeckung gelingt uns durch ständiges Bewusstwerden unserer Empfindungen, durch ständige Wachsamkeit, durch Gewährwerden von Neuem.

Ein auf frischer Tat ertapptes ICH müssen wir genau beobachten, u.zw. in unserem Verstand, im Herzen und in unseren sexuellen Regungen.

Ein ICH der Wollust könnte sich im Herzen als "Liebe" manifestieren, im Gehirn als ein "Ideal", aber wenn wir

aufmerksam unsere sexuellen Empfindungen beobachten, stellen wir sicherlich eine unverwechselbare morbide Erregung fest.

Das Urteil über ein ICH muss endgültig sein. Wir müssen es auf die Anklagebank setzen und mitleidlos verurteilen.

Jede Ausrede, Nachsicht oder Rechtfertigung ist unmöglich, wenn wir uns des ICHS wirklich bewusst werden und es aus unserer Psyche ausmerzen wollen. Die Hinrichtung ist anders. Es wäre unmöglich, ein ICH auszumerzen, ohne es vorher beobachtet und verurteilt zu haben.

In der psychischen Arbeit ist das Gebet für die Auflösung eines EGOS unerlässlich. Wir brauchen eine, über unserem Verstand stehende Kraft, wenn wir wirklich dieses oder jenes ICH auflösen wollen...

Der Verstand an sich könnte NIEMALS ein ICH auflösen. Das ist eine feststehende Tatsache.

Beten heisst mit GOTT reden, wir müssen uns in unserem Innersten an unsere Göttliche Mutter wenden, wenn wir die ICHS tatsächlich auflösen wollen. Der undankbare Sohn, der seine Mutter nicht liebt, ist bei der Arbeit an sich selbst zum Scheitern verurteilt.

Jeder von uns hat seine eigene, ganz persönliche Göttliche Mutter. Sie ist ein Teil unseres eigenen Seins, ein Aspekt desselben.

Alle antiken Völker beteten im tiefsten Inneren ihres Seins zur Göttlichen Mutter. Das ewig weibliche Prinzip ist ISIS, MARIA, TONANTZIN, CIBELE, RHEA, ADONIA, INSOBERTA usw.

Wenn wir schon in der physischen Welt Vater und Mutter haben, um wieviel mehr haben wir auch im tiefsten Inneren unseres Seins

unseren Göttlichen Vater und unsere Göttliche Mutter KUNDALINI.

Es gibt so viele Väter im Himmel wie Menschen auf Erden. Die Göttliche Mutter in unserem eigenen Inneren ist das weibliche Prinzip unseres inneren verborgenen Vaters.

ER und SIE sind die beiden höheren Teile in unserem Inneren.

Fraglos sind SIE und ER dasselbe wahre SEIN jenseits des psychologischen ICHS.

ER manifestiert sich in IHR, befiehlt, leitet, lehrt. SIE wiederum eliminiert die unerwünschten psychischen Elemente, die wir in unserem Inneren tragen, wenn wir unablässig an uns selbst arbeiten.

Wenn wir radikal in uns gestorben sind, alle unerwünschten Elemente nach intensiver, bewusster Arbeit sowie freiwilligem Leid und Verzicht ausgemerzt haben, verschmelzen und vereinen wir uns endlich mit unserem "VATER-MUTTER", dann werden wir zu Göttern, die über der Polarität von Gut und Böse stehen. Unsere eigene persönliche Göttliche Mutter mit ihrer feurigen Kraft kann jedes der vielen ICHS, die wir vorher beobachtet und verurteilt haben, zu kosmischem Staub reduzieren.

Wir brauchen keine bestimmte Formel, um unsere innere Göttliche Mutter anzurufen. Wir brauchen uns nur ganz natürlich und mit einfachen Worten an sie zu wenden, gleich dem Kinde, das nie eine besondere Formel braucht, um mit seiner Mutter zu sprechen. Es sagt, was aus seinem Herzen kommt - und das ist alles.

Kein ICH löst sich sofort auf; unsere Göttliche Mutter muss arbeiten und viel Leid erdulden, ehe die Vernichtung eines ICH erreicht wird.

Blickt in Euer Inneres, richtet Euer Streben nach innen, suchet in Eurem Inneren Eure Heilige Mutter und wendet Euch mit aufrichtigen Bitten an sie! Bittet sie um die Auflösung des ICHS, welches Ihr vorher beobachtet und abgeurteilt habt.

Durch die Entwicklung des Sinnes für die intime Selbstbeobachtung wird die Feststellung des allmählichen Fortschrittes Eurer Arbeit möglich.

Verständnis und Unterscheidung sind absolut notwendig - aber darüber hinaus benötigt man noch etwas mehr, wenn man wirklich das ICH SELBST, MICH SELBST auflösen will.

Der Verstand kann sich den Luxus erlauben, einen Fehler mit einem Namen zu bezeichnen, ihn von einer Bewusstseinssebene in die andere zu verdrängen, ihn zu zeigen, zu verstecken - aber grundsätzlich kann er ihn nie ändern.

Dazu bedarf es einer besonderen Kraft, höher als der Verstand, einer feurigen Kraft, die imstande ist, jeden beliebigen Defekt zu Asche zu verbrennen. Nur STELLA MARIS, unsere Göttliche Mutter, nur sie allein verfügt über diese Kraft, die einen Fehler zu Staub zermahlen kann!

Unsere Göttliche Mutter lebt in unserem Inneren, sie lebt jenseits des Körpers, der Emotionen und des Verstandes, sie ist aus sich selbst eine feurige Kraft, die über dem Verstand oder dem Geiste steht. Unsere eigene, persönliche kosmische Mutter besitzt Weisheit, Liebe, Macht. Sie ist die absolute Vollkommenheit.

Gute Vorsätze und ihre ständige Wiederholung taugen nichts, führen zu nichts.

Desgleichen führt zu keinem Ergebnis die ständige Wiederholung des Vorsatzes "Ich werde nicht mehr unzüchtig

sein” - die ICHS der Wollust leben auf dem Grund unserer Psyche weiter.

Das tägliche Wiederholen von “Ich werde nicht mehr zornig sein” würde zu nichts führen. Die EGOS des Zornes würden in den Tiefen unserer Psyche weiter fortbestehen.

Das tägliche Wiederholen von “Ich werde nie wieder geizig sein” würde zu nichts führen. Die ICHS der Habsucht würden in der Tiefe unserer Psyche weiter existieren.

Der Welt entsagen, sich in ein Kloster oder in eine Höhle zurückzuziehen, würde zu nichts führen - die ICHS in uns würden auch dort weiterleben.

Sicherlich erreichten einige in Höhlen lebende Einsiedler durch strenge Disziplinen den Zustand der Ekstase Heiliger, wurden in den Himmel entrückt, hörten und sehen dort Dinge, von denen die meisten Menschen nichts ahnen, aber - ihre EGOS lebten in ihrem Inneren weiter!

Natürlich kann die Essenz durch härteste Disziplinen aus dem ICH ausbrechen und vorübergehend den höchsten Glückszustand erreichen, aber sie muss wieder in das ICH SELBST zurückkehren.

Mystiker, die sich an ekstatische Glückszustände gewohnt haben, ohne das EGO aufzulösen, glauben natürlich, sie hätten die Befreiung erreicht; sie betrügen sich selbst, halten sich für Meister und können unter Umständen sogar in die Involution fallen!

Natürlich sprechen wir uns nie gegen die mystische Verzückung aus, gegen die Ekstase und das Glück der Seele, wenn das EGO abwesend ist.

Wir wollen nur mit allem Nachdruck auf die Notwendigkeit der Auflösung der ICHS hinweisen, um die ENDGÜLTIGE Befreiung

zu erreichen. Die Essenz eines Anachoreten, der sich strengsten Disziplinen unterwarf, mag sich daran gewöhnt haben, aus dem ICH auszubrechen. Sie wiederholt dies auch nach dem Tode des physischen Körpers, genießt für eine Weile die Wonnen der Ekstase und kehrt wie der Geist aus Aladins Wunderlampe wieder in das Innere der Flasche, d.h. in das EGO, das "MICH SELBST" zurück.

Es bleibt ihr dann keine andere Wahl, als wieder in einen neuen physischen Körper zurückzukehren, um das Leben, die Existenz, wie auf einer Filmleinwand erneut zu wiederholen.

Viele Mystiker, die in den Höhlen des Himalajas ihren physischen Körper verlassen, sind jetzt als ganz gewöhnliche Menschen inkarniert, wenn auch ihre Jünger sie nach wie vor verehren und anbeten.

Jeder Versuch der Befreiung, der Selbstverwirklichung, so grossartig er auch sein mag, ist zum Scheitern verurteilt, wenn das EGO nicht aufgelöst wird.